Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt und Land literarisches Blatt

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 152. Halle, Mittwoch den 3. Juli. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, d. 1. Juli. Bei der heute hier stattgehabten Wahl zweier Landtagsabgeordneten an Stelle der Abgeordneten Jansen und Dr. Hausmann, deren Wahl für ungiltig erklärt worden war, erhielt im ersten Wahlgang der Candidat der Klerikalen, Biesenbach, **277**, der Candidat der Liberalen, Landvogt, **194** Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurden für den Candidaten der Klerikalen, Wenders, **277**, für den Candidaten der Liberalen, Jansen, **192** Stimmen abgegeben. Sonach sind Biesenbach und Wenders gewählt.

Posen, d. 1. Juli. (N. A. Z.) Die von dem römischen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" gebrachte telegraphische Nachricht, wonach Kardinal Ledochowski im Auftrage des Papstes einen Brief an den Posener Klerus gesandt haben sollte, worin er denselben aufforderte, von seiner politischen Agitation abzulassen, beruht laut aus vorzüglichster Quelle geschöpfter Mittheilung auf Erfindung.

Wien, d. 1. Juli. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Bukarest: Wie verlautet, soll das **12.** russische Corps aus Rustschuk nach Silistria abmarschirt sein. In Rumänien stehen nur noch etwa **25,000** Russen. — Aus Athen: Das vor Suda kreuzende englische Kriegsschiff hat die Mittheilung nach Syra gelangen lassen, daß die Türken auf die kretensischen Insurgenten feuern. — Bei Apocorona wird fortgekämpft. — Die türkische Bevölkerung von Kanea lagert bewaffnet vor der Stadt und fordert die Absetzung des Gouverneurs.

London, d. 1. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage Onslow's bezüglich der Lage der Muhamedaner in den von den Russen occupirten Distrikten Bulgariens erklärte Schatzkanzler Northcote, er hoffe, daß die Rußland in dieser Hinsicht gemachten Vorstellungen Erfolg haben und daß in Folge des Congresses die jetzigen Zustände in Bulgarien baldigst ein Ende nehmen würden. Dem Deputirten Hayter erwiderte Northcote, am **28.** v. Mts. habe in der Nähe von Apocorona auf Kreta ein ernstes Gefecht stattgefunden. Halich Pascha sei auf Verlangen Layard's abgesetzt worden. Layard sei angewiesen, der Pforte Vorstellungen zu machen und ihr große Mäßigung bei Unterdrückung der Unruhen anzuempfehlen.

Konstantinopel, d. 30. Juni. Savfet Pascha ist erkrankt und hat bereits am Sonnabend an den Berathungen auf der hohen Pforte nicht Theil genommen. — Die türkischen Congreßdelegirten haben hierher gemeldet, daß sie seitens des Congresses nach ihrer Mittheilung des ablehnenden Beschlusses des großen Rathes über die von Oesterreich angeregte Occupation Bosniens und der Herzegowina veranlaßt seien, neue Instructionen von der Pforte zu erbitten. — Oesterreichischerseits werden bei der türkischen Regierung außer der Rückerstattung der für die bosnischen Flüchtlinge verauslagten 9 Millionen Gulden noch zwei andere Geldforderungen geltend gemacht, von denen die eine älteren Datums ist und die andere die Herstellung der zerstörten Kirchen und Schulen betrifft.

Zum Kongreß.

Berlin, d. 1. Juli. Der „Nat. Ztg." wird berichtet: In der Sonnabend-Sitzung des Kongresses wurden zunächst die griechischen Bevollmächtigten eingeführt und gehört. Sowohl der Minister Delijannis als der Gesandte Rizos Rhangabé verlasen ein Memorandum. Die Schriftstücke waren indessen so umfangreich, daß die Verlesung einen sichtlich erschöpfenden Eindruck machte. Nach Beendigung ihres Vortrages erklärte der Vorsitzende den griechischen Bevollmächtigten, daß ihre Wünsche von dem Kongreß geprüft werden und von demselben Beschluß gefaßt werden würde, worauf die Herren den Saal verließen. Es wurde im Weiteren über die Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch die Oesterreicher verhandelt. Die Türken setzten ihren Protest dagegen fort und wollen sich wenigstens nur sehr bedingungsweise zu dem Einmarsch verstehen. Der Kongreß wird sich auf diese Bedingungen nicht einlassen, doch ist und bleibt die Frage, ob und wie weit der Einmarsch in Folge eines europäischen Mandats erfolgen wird, noch immer offen und wenn auch, wie wir bereits gemeldet haben, eine prinzipielle Uebereinstimmung des Kongresses für den Einmarsch vorhanden ist, so wird die Form der Ermächtigung dazu, wenigstens soweit sich dies bis jetzt beurtheilen läßt, vielleicht doch nicht ganz den Wünschen der Oesterreicher entsprechen. Nicht uninteressant ist es übrigens, daß Kundgebungen der Bosniaken keineswegs der österreichischen Okkupation günstig lauten. Die nächste Sitzung wird heute stattfinden und soll der Debatte über die rumänische Angelegenheit gewidmet sein. Es haben die rumänischen Bevollmächtigten auch bereits eine Einladung erhalten, um wie die griechischen ihre Wünsche vorzutragen. Der Angelpunkt derselben betrifft den Protest gegen die Retrozession Bessarabiens. Die Aussichten Rumäniens nach dieser Richtung hin, ihre Wünsche erfüllt zu sehen, sind durchaus geringe, zumal da Rußland unverrückt daran festhält, den Theil von Bessarabien zu behaupten, den es für seine Etappen-Verbindungen durchaus nicht entbehren will. Uebrigens scheint man auch den griechischen Bevollmächtigten in den Vorbesprechungen bereits zur Genüge klar gemacht zu haben, daß sie keine allzugroßen Hoffnungen auf die Erfüllung ihrer Forderungen setzen dürfen. Man giebt den Ansprüchen der Türkei verhältnißmäßig das Möglichste nach und ist daher um so mehr darüber ungehalten, daß die Türken sich so schwer in das Unvermeidliche fügen und die Kongreßverhandlungen direkt oder indirekt zu erschweren suchen. — Ueber die Aufgaben, welche der Kongreß noch zu lösen hat, sei noch das Folgende angeführt. Durchzuberathen ist noch die griechische Frage mit dem Anschluß an West-Rumelien, die Donaufrage im Verein mit der Regulirung der Grenzen von Bessarabien, die rumänische Frage, bei welcher Gelegenheit die Stellung der Juden in Rumänien diskutirt werden soll. Sodann hat man sich noch zu verbreiten über sämmtliche Finanzfragen und über die Ansprüche der türkischen Staatsgläubiger; endlich wird man sich der asiatischen Frage einschließlich der Ansprüche der Armenier zuzuwenden haben. Es erhellt hieraus, daß der Kongreß nicht ohne besondere Anstrengung in der Lage sein wird, in etwa 8 Tagen seine Arbeiten zu beschließen, wie das projektirt war. Jedenfalls wird nach dem Schlusse des Kongresses den Ausführungskommissionen noch eine recht erhebliche Arbeit zuwachsen. Dies aber darf als feststehend angesehen werden, daß sowohl Fürst Bismarck als Graf Beaconsfield nicht vor Schluß des Kongresses Berlin verlassen werden.

Die heutige zehnte Congreßsitzung, woran alle Delegirten Theil nahmen, begann um **2** Uhr und schloß gegen **5¼** Uhr. Die rumänische Frage wurde vollständig erledigt. Rumänien bekommt die Dobrudscha und verliert Bessarabien. Dafür erhält es seine vollständige Selbstständigkeit und mehrere kleinere Vergünstigungen.

Die Perser haben durch ihren hierher geeilten Gesandten in London, durch Malkolm Khan, nunmehr auch ihre Bitte um Zulassung zum Congreß präsentirt. Sie wollen bei dieser Gelegenheit alle die Fragen, welche schon seit langen Jahren zwischen Persien und der Pforte anhängig sind, zum Ausgleich bringen. Man hat Malkolm aufgefordert, zunächst ein einschlägiges Memorandum auszuarbeiten.

Deutschland und Rom.

Der neueste „Reichs- und Staats-Anzeiger" publizirt die beiden Schreiben, welche am **24.** März von dem Kaiser und am **10.** Juni von dem Kronprinzen an den Papst Leo XIII. gerichtet und von dem Fürsten Bismarck kontrasignirt sind. Beide Schreiben sind nach Form und Inhalt Meisterwerke, welche nicht blos in der Geschichte für immer ihren Platz, sondern auch im Herzen des deutschen Volkes einen vollen und freudigen Widerhall finden werden. Es ergiebt sich aus den Schriftstücken, daß die vertraulichen Verhandlungen zwischen unserer Regierung und dem Vatikan beendet und gescheitert sind.

Das genannte amtliche Blatt schreibt: Die Benachrichtigung von seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl, in welcher Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. zugleich sein Bedauern darüber ausspricht, nicht die guten Beziehungen vorzufinden, welche einst zwischen Preußen

---

17]

Clara.

Erzählung von Alice Kurs.

(Fortsetzung.)

Immer beklemmender wurde das Gefühl, das sich um sein Herz gelegt — er rief dem Postillon zu, schneller zu fahren — er spähte hinaus, die Thürme der Stadt zu erblicken, nicht bedenkend, daß er seine Ungeduld doch bis zum nächsten Morgen würde zügeln müssen. Endlich wurden einige vereinzelte Häuser an der Straße sichtbar, dann ihrer mehrere zusammen, noch halb im Bau begriffen, dann eine ganz neue elegante Straße mit einzelnen Baugerüsten und kleinen warnenden Laternen vor Löchern, ungepflasterten Stellen und Kalkgruben. Dann rumpelte der Wagen rasch durch das Thor, der Postillon begann mit großem Ausdruck und unterschiedlicher Betonung der falschen Noten das Mantellied zu blasen. Nachdem er dem Stadtviertel seine Kunstfertigkeit genugsam bewiesen, steckte er befriedigt das Horn wieder ein und hieb auf die Pferde, die nicht mehr recht weiter wollten und mühsam die gewölbte Brücke über den dampfenden Fluß heraufkeuchten.

„Um Gotteswillen, halt!" schrie da der Doctor plötzlich und riß den Wagenschlag auf. Er hatte eine weibliche Gestalt bemerkt, die sich zu weit, zu achtlos über das Geländer beugte, als daß es blos hätte sein können, um den ruhigen Wasserspiegel zu beobachten. Er sprang darauf zu und schlang rasch seinen Arm um die Gestalt — sie leistete keinen Widerstand, sondern starrte fast bewußtlos in die Leere.

An der nächsten Laterne schlug der Doctor mit einem mitleidigen: „Um Vergebung, armes Kind, aber Sie sind krank," den schwarzen Schleier vom Haupte der anscheinend Bewußtlosen und fuhr selbst geisterbleich zurück.

Kein Wort kam über seine farblosen Lippen, er hob das junge Mädchen in den Wagen, griff in die Tasche, drückte dem Kutscher ein Geldstück in die Hand und sagte dann abgebrochen: „Wenn Sie Fischerstraße Nr. 20 vorüberkommen, dann halten Sie einen Augenblick!"

Er saß im Wagen und hielt das Leben in den Armen, für dessen Erhaltung er gern das seine hingegeben. Wie war das Wiedersehen anders gewesen, als er es sich gedacht! An seiner Brust ruhte das bleiche Gesichtchen, und die zarten Glieder, die sein starker Arm umschloß, bebten im Fieberfrost. Er zog den Mantel fester um sie mit bitterem Weh im Herzen und suchte dabei vergeblich seine Gedanken ganz zu sammeln. Was war ihr geschehen, daß er sie so verändert wiedergefunden?

Er hatte dieses junge Wesen schon als Kind liebgehabt, er hatte sie geliebt fast von dem Moment an, da er ihr wieder begegnet, in dem kleinen Stübchen der armen Choristin, als sie in ihrer strahlenden Jugendschönheit, seltsam abstechend von der ärmlichen Umgebung, ihm gegenüberstand. Er hatte nach und nach ihr Herz zu gewinnen gehofft, nach jenem wunderbaren sicheren Gefühl, das in dem Herzen jedes echt und wirklich liebenden Mannes lebt: meine Liebe wird die ihre wecken. Er hatte sich ihr nicht mehr nahen wollen zuerst, er wollte abwarten, bis der erste Rausch von Entzücken und Freude sich gelegt hätte, bis die leise Enttäuschung sie sich nach der rechten Heimath der Frau sehnen ließ, bis ihr ein treues Herz fehlen würde.

So lange er anwesend, hatte er sie besucht und mit Entzücken bemerkt, daß es hin und wieder schon Stunden gab, in denen sich vor den Blicken des Doctors ein süßes Luftschloß aufbaute — und nun? Nun sanken all diese Luftschlösser zusammen vor einem wüsten Chaos von Gedanken, die sich in seinem Kopfe zu kreuzen begannen. Sie war unglücklich und mit der Ahnung eines Liebenden, mit der rasch erweckten Eifersucht, wußte er, daß nur eine Gewalt auf Erden das höchste Glück, den tiefsten Schmerz hervorzurufen vermag — die Liebe!

Und doch wurde er während dieses Gedankens fast ruhiger. Sie war unglücklich, er konnte sie trösten, er konnte ihr Schirm und Schutz werden, und wie sie jetzt bewußtlos an seiner treuen Brust ruhte, so sollte sie es immer, wenn sie sein Herz nicht verschmähte, im vollen Bewußtsein seiner Liebe. Nein, er konnte ihr nicht entsagen, sie nicht mehr verlassen. Manchmal hatte er wohl daran gedacht, wenn es ihm nun nicht gelänge, ihr Herz zu gewinnen, wie wollte er dann doch glücklich sein, wenn sie es nur wäre!

Jetzt wußte er, daß diese Gedanken unausführbar und thöricht waren. Ein Weib kann weit eher den Besitz des Geliebten aufgeben, kann sich eher freuen an seinem Glück und von ferne stehen. In der Liebe des Mannes ist der Egoismus stärker ausgeprägt, der Mann will den vollen Besitz für immer und vermag sich nur selten, wenn er wirklich liebt, zu stiller Duldung selbst zu verdammen.

Der Wagen hielt vor Clara's Thür. Der Doctor war jetzt ganz Umsicht und Vorsicht, alle anderen Gedanken für den Augenblick zurückdrängend. Er trug seine schöne Bürde sanft auf das Lager, wehrte mit kurzen Worten den verwunderten Fragen, dem Wehklagen der Tante und des Kammermädchens, gab in fliegender Hast einige Anordnungen, flog zum Wagen zurück, der ihn und seine Sachen in das nächste Hotel fuhr, und kehrte nach kürzester Zeit an das Lager seiner Patientin zurück, die ihn nicht erkannte, sondern im wilden Fieber lag.

Und dort blieb sein Platz, die langen Nächte hindurch und in diesen entsetzlich trüben Herbsttagen, an welchen seine Seele gefoltert wurde durch die Angst um das geliebte junge Wesen, das dort vor ihm mit dem Tode rang, nicht wußte, wer ihr das Labsal im wilden Fieber reichte und die treue Hand oft zurückstieß, die ihr Linderung bringen wollte.

Dann war die Krisis vorüber — eine schwere Stunde — und langsam, langsam dämmerten die ersten Strahlen von [illegible] wußtsein wieder in diesen blauen, jetzt tiefliegenden Augen. [illegible] f viele Fragen hatte der Doctor in dieser Zeit Antwort [illegible] ben müssen — da hatte der erste Bassist, ein riesiger blonder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678178070 3-11/fragment/page=0001

und dem päpstlichen Stuhle bestanden hätten, ist von Sr. Majestät durch folgendes Schreiben beantwortet worden:

Berlin, 24. März. Guilielmus dei Gratia Imperator et Rex Leoni XIII. Summo ecclesiae Romano catholicae Pontifici salutem. Ich habe das Schreiben vom 20. v. M., durch welches Ew. Heiligkeit Mich von Ihrer Erhebung auf den päpstlichen Stuhl in Kenntniß zu setzen die Güte haben, durch Vermittlung der verbündeten Regierung Sr. Majestät des Königs von Baiern mit Dank erhalten. Ich beglückwünsche Sie aufrichtig dazu, daß die Stimmen des heiligen Kollegiums sich auf Ihre Person vereinigt haben und wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Regierung der Ihrer Obhut anvertrauten Kirche. Ew. Heiligkeit heben mit Recht hervor, daß Meine katholischen Unterthanen gleich den anderen der Obrigkeit und ihren Gesetzen die Folgsamkeit bewiesen, welche den Lehren des gemeinsamen christlichen Glaubens entspricht. Ich darf in Anknüpfung an den Rückblick, den Ew. Heiligkeit auf die Vergangenheit werfen, hinzufügen, daß Jahrhunderte hindurch der christliche Sinn des deutschen Volkes den Frieden im Lande und den Gehorsam gegen dessen Obrigkeit treu bewahrt hat und für die Sicherstellung dieser werthvollen Güter auch für die Zukunft Bürgschaft leistet. Gern entnehme ich den freundlichen Worten Ew. Heiligkeit die Hoffnung, daß Sie geneigt sein werden, mit dem mächtigen Einfluß, welchen die Verfassung Ihrer Kirche Ew. Heiligkeit auf alle Diener derselben gewährt, dahin zu wirken, daß auch Diejenigen unter den letzteren, welche es bisher unterlassen, nunmehr dem Beispiele der Ihrer geistlichen Pflege befohlenen Bevölkerung folgen, den Gesetzen des Landes, in dem sie wohnen, sich fügen mögen. Ich bitte Ew. Heiligkeit, die Versicherung Meiner größten Hochachtung genehmigen zu wollen.

Guilielmus, Imperator et Rex.

gez. v. Bismarck.

Nachdem der Papst in einer Erwiderung vom 11. April der Hoffnung auf Erneuerung des früher bestandenen guten Einvernehmens wiederholt Ausdruck gegeben und als Mittel zur Erreichung desselben eine Abänderung verschiedener, in Preußen bestehender gesetzlicher und verfassungsmäßiger Bestimmungen bezeichnet hatte, hat Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz nachstehendes Schreiben an Se. Heiligkeit gerichtet:

Berlin, den 10. Juni 1878. Ew. Heiligkeit für die auf Anlaß des Attentates vom 2. d. M. bewiesene Theilnahme selbst zu danken, ist der Kaiser, Mein Herr Vater, leider noch nicht im Stande. Gern lasse Ich es daher eine Meiner ersten Obliegenheiten sein, an Seiner Statt Ihnen für den Ausdruck Ihrer freundlichen Gesinnung aufrichtig zu danken. Der Kaiser hatte mit der Beantwortung des Schreibens Ew. Heiligkeit vom 17. April geeignet in der Hoffnung, daß vertrauliche Erläuterungen inzwischen die Möglichkeit gewähren würden, auf einen schriftlichen Ausdruck der principiellen Gegensätze zu verzichten, welcher sich bei einer Fortsetzung des Schriftwechsels im Sinne des Schreibens Ew. Heiligkeit vom 17. April nicht vermeiden läßt. Nach dem Inhalt des letzteren muß Ich leider annehmen, daß Ew. Heiligkeit die in dem Schreiben Meines Herrn Vaters vom 24. März ausgedrückte Hoffnung nicht glauben erfüllen zu können, daß Ew. Heiligkeit den Dienern Ihrer Kirche den Gehorsam gegen die Gesetze und gegen die Obrigkeit Ihres Landes empfehlen würden. Dem gegegen in Ihrem Schreiben vom 17. April ausgesprochenen Verlangen, die Verfassung und die Gesetze Preußens nach den Satzungen der römisch-katholischen Kirche abzuändern, wird kein preußischer Monarch entsprechen können, weil die Unabhängigkeit der Monarchie, deren Wahrung Mir gegenwärtig als ein Erbe meines Vaters und als eine Pflicht gegen mein Land obliegt, eine Minderung erleiden würde, wenn die freie Bewegung ihrer Gesetzgebung einer außerhalb derselben stehenden Macht untergeordnet werden sollte. Wenn es daher nicht in Meiner, vielleicht auch nicht in Ew. Heiligkeit Macht steht, jetzt einen Principienstreit zu schlichten, der seit einem Jahrtausend in der Geschichte Deutschlands sich mehr als in der anderer Länder fühlbar gemacht hat, so bin ich doch gern bereit, die Schwierigkeiten, welche sich aus diesem von den Vorfahren überkommenen Conflikte für beide Theile ergeben, in dem Geiste der Liebe zum Frieden und der Versöhnlichkeit zu behandeln, welcher das Ergebniß meiner christlichen Ueberzeugungen ist. Unter der Voraussetzung, mich mit Ew. Heiligkeit in solcher Geneigtheit zu begegnen, werde ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß da, wo eine grundsätzliche Verständigung nicht erreichbar ist, doch eine versöhnliche Gesinnung beider Theile auch für Preußen den Weg zum Frieden eröffnen werde, der anderen Staaten niemals verschlossen war.

Genehmigen Ew. Heiligkeit den Ausdruck meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

gez. v Bismarck.

An Se. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 1. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Direktor des Ober-Bergamts zu Breslau, Berghauptmann Dr. Serlo, zum Ober-Berghauptmann und Ministerial-Direktor, sowie den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dahrenstaedt in Berlin und den Superintendenten Nitzsch in Strasburg U./M. zu Mitgliedern des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten zu ernennen.

Dem Ober-Berghauptmann und Ministerial-Direktor Dr. Serlo ist die Stelle des Direktors der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Abtheilung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übertragen worden.

Fürst Bismarck wird alsbald nach dem Schluß des Congresses nach Kissingen gehen, hält aber an der Absicht fest, wenn irgend thunlich, sich an den Arbeiten der nächsten Reichstagssession zu betheiligen und im Spätherbst sich auf's Land zurückzuziehen.

Der Bundesrath wird seine jetzt in der Schwebe befindlichen Arbeiten in 14 Tagen abschließen, jedoch nach einmonatlicher Pause, also am 15. August, seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

Zu Ehren des Generals Grant, Expräsidenten der Vereinigten Staaten, fand heute Vormittag auf dem tempelhofer Felde ein Truppenexercieren im Feuer statt.

Offiziöse Korrespondenten melden unter dem 28. Juni: „Es tritt jetzt die Möglichkeit hervor, daß die Regierung nicht den Zusammentritt des neu zu wählenden Reichstages abwartet, um wenigstens mit einem Theil der gegen die Sozialdemokratie beabsichtigten Maßregeln vorzugehen. Es wird erwogen, ob bei den großen Mißständen, welche das auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes entwickelte Vagabundenthum, namentlich für die Bewohner des platten Landes, aber auch für die Städte im Gefolge hat, nicht schon jetzt an ausreichendere Kontrole mittelst des Paß- und Meldewesens gegen die gemeingefährlichen Zustände zu denken sei."

Der im Preußischen Landwirthschaftlichen Ministerium ausgearbeitete vorläufige Entwurf eines Feld- und Forstpolizeigesetzes, welches an die Stelle der bisherigen Feld- und Forstpolizeigesetze, insbesondere aber an die Stelle des Feldpolizeigesetzes vom 30. November 1847, treten soll, ist nunmehr, wie die A.-Korr. mittheilt, dem Staatsministerium zur Erwägung vorgelegt worden. Der Gesetzentwurf bezweckt vornehmlich eine höhere Sicherung der Aecker, Wiesen, Gärten, Baumschulen, Waldungen und sonstigen Anpflanzungen gegen die unbefugten Eingriffe Fremder in die Eigenthumsbezw. Besitzrechte an den Waldungen, Aeckern rc., als solche durch die gegenwärtig bestehende Gesetzgebung gewährt wird, und sucht diesen Zweck durch umfassendere Strafbestimmungen gegen den Feld- und Forstfrevel, als dies bisher geschehen, zu erreichen. Sodann bezweckt der Gesetzentwurf die Grundsätze der neuen deutschen Gerichtsorganisation (der Reichsstrafgerichts-Ordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes) und die der Preußischen Verwaltungsreform-Gesetzgebung während der letzten Jahre auch auf die Feld- und Forstpolizei-Ordnung zu übertragen.

Den zahlreichen Freunden des Abgeordneten Dr. Karl Braun wird es zu großer Freude gereichen, daß, wie man mittheilt, seine Gesundheit von dem harten Stoß, den sie durch eine jüngste Krankheit erlitt, wieder nahezu völlig hergestellt ist.

Der kaiserl. chinesische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Liu-Ta-jên, hat für die Hinterbliebenen der mit S. M. S. „Großer Kurfürst" Verunglückten 200 Mark gespendet.

Der Chef der Admiralität hat die Kommandanten in Dienst gestellter Schiffe und Fahrzeuge angewiesen, beim Ankauf von Kohlen sich zunächst zu vergewissern, ob solche deutschen Ursprungs zur Stelle sind und ist unter gleichen Verhältnissen der Beschaffenheit und des Preises den deutschen Kohlen vor fremdländischen unbedingt der Vorzug zu geben.

In Metz ist bei den am 15. und 16. d. M. stattgehabten Wahlen zum Bezirkstage zum ersten Mal ein Candidat der deutschen Partei gewählt worden.

Von dem socialistischen Centralorgan, dem „Vorwärts", wird den „Gesinnungsgenossen" jetzt ebenfalls der Rath ertheilt, angesichts der gegen die Socialdemokraten von ihren Arbeitgebern angedrohten Maßregeln, Alles zu versprechen, ja selbst auf Ehrenwort zu versprechen und zu unterschreiben, was von ihnen gefordert wird. Ein so ausgepreßtes Ehrenwort sei null und nichtig — daher gebe jeder Arbeiter sein Ehrenwort, seine Unterschrift ab, um das Ehrenwort zu brechen, um die Unterschrift zu verleugnen.

Zu den Reichstagswahlen.

= Hettstedt, d. 1. Juli. An der am Sonntag hierher einberufenen Sitzung des liberalen Wahlcomités nahm eine größere Anzahl Vertrauensmänner aus beiden Mansfelder Kreisen theil. Auch der bisherige Abgeordnete Herr Sombart war anwesend. Die Versammlung entschied sich mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität für die Wiederwahl des Herrn Sombart. Allgemeine Wählerversammlungen werden Sonntag den 7. Juli Nachmittag in Eisleben und Sonntag den 14. Juli Nachmittag in Hettstedt stattfinden; durch Inserate soll noch besonders dazu eingeladen werden. Herr Sombart wird in beiden Verhandlungen anwesend sein.

Verzeichniß

der vor dem Schwurgericht Halle in der jetzigen Schwurgerichts-Periode noch ferner zu verhandelnden Sachen.

Donnerstag, d. 4. Juli.

17. Schuhmacher Johann August Hermann Aderhold aus Creisfeld, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern.

Freitag, d. 5. Juli.

18. Maurer Louis Vollbrecht Thieme aus Artern, Betrug im Rückfalle.
19. Postillon Friedrich Wilhelm Kappe aus Eisleben, schwere Körperverletzung.

Sonnabend, d. 6. Juli.

20. Johanne Friederike Therese Rothe geb. Elliger und Arbeiter Christian Gottfried Rothe aus Zappendorf, einfacher Diebstahl im Rückfalle, Urkundenfälschung, Hehlerei.
21. Arbeiter Louis Graneis aus Oederstedt, Therese Graneis, Louis Graneis daher, gemeinschaftlicher schwerer Diebstahl resp. im wiederholten Rückfalle und Betrug.

Montag, d. 8. Juli.

22. Täschner Karl Friedrich Kämpf aus Halle, versuchter Mord.
23. Stellmachermeister Paul Hermann Bornschein aus Halle, Urkundenfälschung.

Dienstag, d. 9. Juli.

24. Dienstknecht Albert Kleinschmidt aus Garsena, versuchte Nothzucht.
25. Handarbeiter Gottfried Winkler aus Eisdorf, Unzucht mit Kindern.

Mittwoch, d. 10. Juli.

26. Bäckergeselle Johann Wilhelm Robert Lauer aus Nordhausen, schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle.
27. Lohnkellner Friedrich Ferdinand Schilling aus Halle, Unzucht.

Donnerstag, d. 11. Juli.

28. Provisionsreisender Robert Schröder aus Merseburg, Urkundenfälschung.
29. Arbeiter Julius Gustav Pfeiffer aus Halle, Unzucht mit Kindern.
30. Dienstmagd Caroline Rosine Wien aus Holleben, einfacher und schwerer Diebstahl im Rückfalle und Betrug.

Freitag, d. 12. Juli.

31. Kaufmann Daniel Ecke aus Sangerhausen, Meineid und Urkundenfälschung.

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 158. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 12. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Literarisches.

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaction und Administration Wien, II. Praterstr. 28. Inhalt der Nr. 26: Pränumerations-Einladung — Zur Frage der Maturitätsprüfungen. — Gymnasium und Realschule. — Chronik der Hochschulen. — Vereinschronik. — Personalnachrichten. — Recensionen. — Ankündigungen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Juli. Weizen 195—213 ℳ. Roggen 135—148 ℳ. Gerste 150—190 ℳ. Hafer 135—152 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 1. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 L-% loco ohne Faß 53,00—53,30 ℳ.

Berlin, den 1. Juli. Weizen loco matter, Termine flau, gekündigt. 7000 Ctnr. Kündigungspreis 203 Rm. bez. Loco 180—225 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 203 202,5 Rm. bez., Juli/Aug. 194,5—193 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept.-Oct. 193 Rm. bez., Oct./Nov. 194,5—193 Rm. bez. Roggen loco unbedeutender Handel, Termine flau, gekündigt. 20,000 Ctnr., Kündigungspreis 126,5 Rm. bez. Loco 120—140 Rm. nach Qualität gefordert, russisch. 117—124 Rm. ab Bahn, Kahn u. Boden bez., inländ. 129—139 Rm. ab Bahn, Kahn u. Boden bez., defekt russ. 95—110 Rm. ab Boden bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 127—126

Mann, ihn mit der allertiefsten Stimme wegen der Kleinen um Auskunft gebeten, der Intendant schickte täglich, um Nachrichten zu haben; im Vorzimmer trippelten häufig kleine kokette Füßchen, manche Stimme, deren Macht und Fülle anerkannt, milderte sich zum sanftesten Flüsterton und hier und da wurde sorgfältig ein Thränchen aus der schwarz nachgetuschten Wimper gewischt.

Auch ein feiner bleicher, noch junger Mann erschien oft, unruhig nach dem Verlaufe der Krankheit fragend.

Mit dem Instinkte der Liebe fühlte Hellmuth's Herz, wer dieser Mann sein konnte — aus tausend Andeutungen, halben und ganzen Worten seiner Umgebung, aus den vertraulichen Erzählungen der Tante hatte Hellmuth einen Theil der Wahrheit erfahren. Man sah ihm seinen Schmerz kaum an — er saß tief gebückt und nur zuweilen blickte er auf aus den trüben Augen und den bleichen Wangen. Aber er konnte ihm nicht nachhängen; er mußte handeln, und so ließ er sich keine Ruhe, um das Leben zu erhalten, das Gott im Moment des höchsten Unglücks in seine Hand gegeben.

Niemand sah ihn, als die Gefahr vorüber, er lehnte im Nebenzimmer unbeweglich am Fenster, Niemand hörte ihn, als Gott, der die Dankgebete hört und sieht, auch wenn sich keine Lippe, keine Hand bewegt, sondern nur das Herz.

Es kamen dann die Tage, an denen wenige schwache Worte von den Lippen der Kranken fielen, in denen sie mit matter Hand die Hand Hellmuth's faßte und in der ihren behielt, bis sich ihre Augen schlossen zum erquickenden Schlummer und, wieder geöffnet, suchend umher spähten, ob Alles so geblieben, wie es vordem gewesen.

Zu dieser Zeit wurden einige hübsche Blumen in Clara's Zimmer gebracht, Geschenke von Collegen, und in die Speisekammer der Tante wanderte manches Büchschen mit feinem Gelee, so daß schier eine ganze Tafelrunde dazu gehört hätte, um es zu vertilgen und nicht der schwache Appetit einer langsam Genesenden.

Der erste Schnee war schon still und leise auf die kahle Erde gefallen, da stand Hellmuth gerade im Vorzimmer, als Braun und die schöne Belmi eintraten. Der Erstere wich erschreckt zurück, dann ging er zögernd vorwärts zu dem Arzt, der ihm mit ausgestreckter Hand entgegengetreten war.

„Aber um Gotteswillen, Max, finde ich Dich endlich einmal!"

„Lieber Felix," meinte Braun, „wenn Du mich so allzu gerne finden wolltest, so mußtest Du nur nicht bei Deiner alten Grille bleiben und das Theater meiden, sonst hättest Du schon lange das Vergnügen haben können, mein Junge!"

„Weißt Du, daß die Mutter sehr krank war?" fragte Hellmuth, dabei aber besorgt in das spitze Gesicht des Sängers blickend.

„Ich habe darum gewußt," nickte der Angeredete, „sie ist jetzt gesund und meine Nachricht wird sie noch gesunder machen. Ich verlasse die Bühne!"

Hellmuth blickte überrascht auf.

„Ja, ja, mein Vortrefflicher," lachte Braun, während doch ein Schatten über seine Züge flog, „der junge Herr Max Hellmuth hört jetzt auf, ein fahrender Sänger — nach seiner Mutter Meinung — zu sein. Wir werden sehr solide jetzt — aus Naturanlage! Er mühte sich heiter zu sein und deutete lächelnd und hüstelnd auf seine Kehle, aber erst die schmale Hand der schönen Frau an seiner Seite, die ihn sanft berührte, gab ihm den alten fröhlichen Glanz der Augen zurück.

„Mein Bruder!" sprach der Arzt tief bewegt, dem jungen Mann das leicht gelockte reiche Haar aus der weißen Stirn streichend.

Max wandte sich zur Belmi und faßte zärtlich ihre Hand.

„Meine Braut," sagte er, „die mir Gesundheit und Glück wiedergeben wird, wir werden nach dem Ausspruch der Aerzte nach Italien gehen, wo ich ganz hergestellt werde. Alles Uebrige erzähle ich Dir später, cher frère, jetzt sage, wie geht's da drinnen dem armen Kinde!"

„Besser, besser," erwiderte der Arzt, sich vor Giuletta Belmi verbeugend. Er bewunderte im Stillen die Schönheit des jungen Weibes und zugleich ihre Liebe und ihren Muth.

Sie fragte mit freundlichen ruhigen Worten nach der Patientin und war so liebenswürdig, daß, nachdem die Brüder eine Zusammenkunft verabredet, Felix dem jüngeren Max die Hand kräftig schüttelte und mit einem „Gott sei Dank!" und dem Schatten eines Lächelns dem jungen schönen Paare nachsah. „Gewiß ist sie reich," murmelte er dann nachdenklich, „aber sie liebt ihn und wird es ihn nicht fühlen lassen — es ist gut so mit ihm!"

Clara schritt indessen langsam der Besserung entgegen. Wie ein wüster Traum lag das hinter ihr, was geschehen war, sie hatte kein rechtes Bewußtsein davon. Sie blickte sinnend in der Stube umher, sie versuchte matt zu lächeln, ja einmal faßte sie sich nach dem Kopfe und sagte: „Ich bin wohl recht krank gewesen? Ist mein Haar mir ausgegangen? Es sah so hübsch aus" — sie hielt plötzlich inne, schloß die Augen und schüttelte den Kopf. Dann öffnete sie die Augen wieder und starrte nach der Decke, fuhr mit den schlanken weißen Fingern über die Stirn und murmelte: „Ja, ja, ich glaube, so war's, ich kann mich nur nicht recht besinnen, aber davon bin ich krank geworden!"

Und während dieser ganzen Zeit, in der mit der Genesung auch einzelne Bilder der Vergangenheit zur ihr zurückkehrten, sah sie in der Wirklichkeit nur eine Gestalt an ihrem Lager, in ihrem Zimmer, beugte sich immer nur das liebe treue Antlitz des Jugendfreundes zu ihr nieder, hörte sie immer nur die tiefe, freundliche, bekannte Stimme und fühlte, daß sorgende Liebe sie umgab.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187807O3-11/fragment/page=0002

Rm. bez., Sept./Oct. 131 5—129,5 Rm. bez., Oct./Novbr. 132,5—130,5 Rm. bez., Nov./Dec. 134 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine 100 175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco gut behauptet, Termine flau, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 124 Rm. bez. Loco 100—162 Rm. nach Qualität bez. pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 127 Rm. bez., Sept./Octbr. 131,5 Rm. nom., Nov./Dec. 132 Rm. nom. — Mais loco wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 125—130 Rm. nach Qualität bez., bessarab. 127 Rm. ab Bahn bez., fein rumän. — Rm. bez. — Erbsen pr 1000 Kilogr. Kochwaare 156—195 Rm. nach Qualität bez. Futterwaare 135—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen Sept./Octbr. 296 Rm. G. Rübsen loco 278 Rm.. bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß 64 Rm. bez., ohne Faß 65 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 65 Rm. bez., Juli/Aug. 63,3 Rm. bez., Sept./Oct. 63,5—63—63,2 Rm. bez., Oct./Nov. 63,2—63—63,1 Rm. bez., Nov./Dec. 63 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez — Spiritus niedriger, gekünd. 440 000 Liter Kündigungspreis 51,7 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 51,8—51,5—51,7 Rm. bez., Aug./Sept. 52,5—52,2—52,4 Rm. bez., Sept./Oct. 51,5—51,3—51,4 Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez., April/Mai 1879 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 52,5 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,00—28,00, Nr. 0 28,00—27,00, Nr. 0 und 1 26,50—25,50. Roggenmehl flau, gekünd. 4500 Ctnr., Kündigungspreis 18,45 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 18,45 Rm. bez., Aug./Sept. 18,65 Rm. bez., Sept./Oct. 18,75 Rm. bez., Oct./Nov. 18,85 Rm. bez.

Breslau, d. 1. Juli. Spiritus pr 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 51,00 bez., Aug./Septbr. 51,50 bez., Sept./Oct. — bez. Weizen pr. Juli 193,00 bez. Roggen pr. Juli/Aug. 121,00 bez., Sept./Oct. 128,00 bez., Oct./Novbr. 130 00 bez. — Rüböl pr. Juli 65,00 bez., Sept./Oct. 62,50 bez. Oct./Nov. 62,50 bez. — Wetter: Bedeckt.

Stettin, d. 1. Juli Weizen pr. Juli/Aug. 191,50 bez. Sept.-Oct. 193,00 bez. — Roggen pr. Juli/Aug. 126,50 bez., Sept./Oct. 129,50 bez. — Rübsen pr. Herbst 299,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63,50 bez. Sept./Oct. 63 00 bez. — Spiritus loco 50,90 bez., pr. Juli/Aug. 50,40 bez. Aug./Sept. 51,00 bez., Sept.-Oct. 50,30 bez.

Hamburg, d. 1. Juli. Weizen loco ruhig, auf Termine matter. Roggen loco ruhig, auf Termine matter. Weizen pr. Juli/Aug. 189 Br., 188 G, Sept./Oct. 193 Br., 192 G. Roggen pr. Juli-Aug. 125 Br., 124 G., Sept./Octbr. 129½ Br., 128½ G. Hafer still. Gerste geschäftslos. Rüböl fest, loco 66½, pr. Octbr. 65. Spiritus still pr. Juli 40½ Br., Aug./Sept. 41½ Br., Sept./Oct. 42¼ Br., Oct./Nov. 41½ Br.. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, d. 1 Juli. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 281. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 172. Raps pr. Herbst 403 Fl. Rüböl loco 40, pr. Herbst 38¾, Mai 39¾. — Wetter: Trübe.

London, d. 1. Juli. (Schlußbericht.) Amerikanischer Weizen 1 Sh. russischer 1—2 Sh. billiger und mehr gefragt, Mais ½—1 Sh., Hafer ½ Sh. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, d 1 Juli. **Baumwolle (Schlußbericht).** Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Angeboten. Futures 1/32 d. billiger.

Petroleum. (Berlin, d. 1. Juli): Loco 24 M bz., pr. Juli 23,6 M bz., pr. Sept./Oct. 24,3 M bz., pr. Oct./Nov. — M bz. — **Hamburg:** Ruhig, Standard white loco 10,75 Bf., 10,50 Gd., pr. Juli 10,50 Gd., pr. Aug./Dec. 11,25 Gd. — **Bremen:** Fest, aber ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,70, pr. pr. Aug. 10,85, pr. Sept. 11,00, pr. Oct. 11,10, pr. Nov 11,20. — **Antwerpen** (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¼ bz., 25½ Bf., pr. Aug. 26½ Bf., pr. Sept. 27½ Bf., pr. Sept-Dec. 27¾ bz. u. Bf. Fest.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,85, am 2. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,80 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Bruckenpegel bei Straußfurt am 1. Juli 0,90 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. Juli. Am Pegel 0,83 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Juli 130 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 1. Juli Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem, besonders internationalem Gebiet, zumeist etwas höher ein, und konnten sich trotz großer Reservirtheit der Spekulation und stillen Geschäfts anfangs gut behaupten und theilweise etwas bessern. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich dann vorübergehend eine Abschwächung der Tendenz bemerkbar, doch schloß die Börse wieder fester. — Der Kapitalsmarkt wies für inländische solide Anlagen gute Stimmung auf, fremde Papiere dieser Gattung konnten sich gleichfalls meist gut behaupten und theilweise etwas bessern Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren wenig verändert in den Coursen und ruhig. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3½—3¾ % diskontirt. — Auf internationalem Gebiet wurden Creditactien ziemlich lebhaft und zu steigenden Coursen gehandelt, nach vorübergehender Abschwächung schlossen sie fest. Franzosen erscheinen gleichfalls höher, waren aber ruhiger, Lombarden still. — Von fremden Fonds sind Oesterreichische Renten als fest, Russische Anleihen als ziemlich belebt zu nennen; Russische Noten etwas schwächer, Italiener fest. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; Prioriäten waren ruhig. — In Eisenbahnactien entwickelte sich ruhiges Geschäf in fester Haltung; etwas höher erscheinen Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berliner und Schlesische Devisen, besonders Magdeburg-Halberstadt, Oberschlesische; ferner erscheinen Thüringer und Ostpreußische Südbahn höher. — Bankactien und Industriepapiere waren fest, deren spekulative Devisen etwas lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Lombarden 134 50, Franzosen 454 50, Creditactien 440,50, Laurahütte 80,00 Gd., Diskonto-Commandit 132,00, Bergische 76,00, Cöln-Mindener 108,25, Rheinische 110,60, Galizier 110,50, Rumänier 33,60, Papierrente 55,90, Italiener 75,75, Russen, alte, 84,00, do. neue 84,00, Oesterreichische Goldrente 64,60, Ungar Goldrente 79,75, Ruff. Noten 210,25.

Leipziger Börse vom 1. Juli. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 M 4 % 96 bz., do. v. 1000 M 4 % 96 bz., do. von 500—200 M 4 % 96 bz, Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 von 5000—3000 M 3 % 72,90 bz., do. von 5000—3000 M 3 % 72,90 bz., do. von 1000 M 3 % 72,90 bz., do. v. 1000 M 3 % 72,90 bz., do. von 500 M 3 % 73 bz., do. von 500 M 3 % 73 bz, do. v. 300 M 3 % 77 B., do. sächs. Staats-Anleihe v 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 96 G., do. von 200—25 ₰ 3 % 95,75 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3 % 82 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % 97,50 bz., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % 97,50 bz., do. von 1869 von 500 ₰ 4 % 97,50 bz., do von 1852—1868 von 100 ₰ 4 % 98,60 bz., do. von 1869 von 100 ₰ 4 % 98,60 bz., do. v 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4 % 99 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4 % 98,50 G., do. v. 500 ₰ 5 % 103,10 G., do v. 100 ₰ 5 % 103,10 G. do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 88,60 G., do Löbau-Zittauer Lit. B à 25 ₰ 4 %, 97 B.

Berliner Börse vom 1. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,40 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,345 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,00 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,65 bz
Petersburg	100SR	3 W.	208,75 bz
Warschau	100SR	8 T.	208,90 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	— —	Oesterr. Banknt.	173,75 bz
20-Frcs.-St.	16,23 bz	do. Silberg.	175,00 bz
Dollars	4,17 bz G	Russ. Banknot.	208,80 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,90 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,00 bz
do. 1876	4	95,90 bz
Staats-Anleihe	4	95,20 bz G
do. 1850/52	4	96,00 bz
Staatsschuldscheine	3½	92,40 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	140,00 bz G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central.	4	94,80 bz
Kur- u. Neumärkische	4	96,30 bz
Ostpreußische	4	94,50 bz
do.	4½	101,70 bz G
Pommersche	3½	83,40 bz
do.	4	95,10 bz
do.	4½	102,20 bz
Posensche, neue	4	95,00 G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	83,25 bz
do. do.	4	95,00 G
do. II. Ser.	5	102,00 B
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	96,00 bz
Pommersche	4	96,25 bz
Posensche	4	95,50 bz
Preußische	4	95,30 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	97,70 B
Sächsische	4	96,50 bz
Schlesische	4	96,00 bz

Bad. Pr.-Anl. 67	4	120,00 etw bz B
do. 35-Fl.-Obl.	—	140,00 B
Baier. Präm.-Anl.	4	121,60 bz B
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	83,40 bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	111,75 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	118,80 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	169,50 bz
Meining. Loose p. St.	—	Ziehung
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,00 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,20 G	99,70 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	64,90 bz G	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	55,90 G	
do. Silberrente	4⅕	57,60 bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	Ziehung	
do. 1860 Loose	5	113,10 etw bz G	
do. 1864 do.	—	256,00 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	74,75 bz	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	101,80 G	
Italienische Rente	5	75,90 bz B	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	83,90 bz G	
Russische Anleihe von 1877	5	83,80 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	75,00 bz B	
do. Pr.-Anl. 64.	5	158,75 bz	
do. do. 66	5	156,10 bz G	
Türkische Anleihe 65.	fr.	15,90 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,75 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	94,00 bz G
Uk. H. P Pr. Bod. C. rz. 110	5	101,00 bz G
do. do. do. 100	5	98,75 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	94,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	96,50 bz G
…b. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20 bz
…nk. do. rückz. à 100	5	101,60 bz G
do. do. rückz. à 110	5	106,50 G
do. do. do.	4½	98,50 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	99,80 G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	107,60 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,40 bz
do. do.	4½	98,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	74,00 etw bz

Bank-Papiere. *)

Dividende	1876	1877	
Aachener Diskonto	5⅖	4	78,75 G
Amsterdamer Bank	4½	6½	89,75 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	33,00 G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	147,50 B
do. Handelsgesellsch.	0	0	59,00 bz G
do. do. junge	0	0	58,50 bz G
Braunschweiger Bank	5	3	83,90 bz G
do. Creditbank	4	4⅔	75,00 bz
Breslauer Discontobank	4	3	60,00 G

Dividende	1876	1877	
Coburger Creditbank	4½	5	71,75 bz
Darmstädter Bank	6	6¾	119,00 bz B
do. Zettelbank	5¼	5¾	98,50 etw bz G
Dess. Creditbank, neue	5½	3	52,00 B
do. Landesbank	9	8½	111,00 B
Deutsche Bank	6	6	107,20 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	89,00 bz G
Disconto-Command.	4	5	130,50 bz G
Geraer Bank	2	4	75,00 bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	101,80 bz G
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	94,50 bz G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	109,75 bz
Magdeburger Bankverein	5	5¼	83,00 G
Meininger Creditbank	2	2	82,00 G
Norddeutsche Bank	8	8½	142,00 bz G
Nordd. Grundcredit	8	5	69.00 B
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅓	439½ à 41 à 40
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	95,70 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	117,00 bz G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	154,30 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	105,80 G
Schlesischer Bankverein	5	5	83,00 bz G
Thüringer Bank	0	0	73,00 bz
Weimarische Bank	0	0	38,50 bz G

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,00 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	4	0	29,00 bz G
do. Böhmisches	9	10	101,00 bz G
do. Bock	1½	0	32,00 G
do. Königstadt	0	0	12,00 bz G
do. Tivoli	7	0	55,00 bz G
do. Unions	6¼	0	37,00 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	10,00 B
Dessauer Gas	13⅓	13	156,00 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	570,00 B
do. Görlitzer	1¾	—	— —
do. Oberschlesische	0	0	33,00 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	48,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	43,00 bz G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	23,10 G
do. Egels	0	0	19,50 bz G
do. Freund	0	—	12,75 G
do. Hallesche	8½	10	— —
do. Hannoversche	0	—	12,00 G
do. Schwarzkoff	3	—	77,00 bz G
do. Wöhlert	0	0	11,00 bz
do. Zeitzer	0	0	18,00 B
Omnibus-Gesellschaft	7	8	93,50 G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	0	106,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	17,00 bz B
Bochum Bergw. A.	9	4	102,50 B
do. do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	30,00 bz G
Bonifacius	0	0	29,25 bz G
Borussia Bergwerk	0	—	83,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	23,75 bz G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	12,00 bz
Durer Kohlenverein	0	0	15,55 bz G
Gelsenkirchener	7½	5½	93,25 bz G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	64,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	70,00 bz G
Hibernia	1½	2½	46,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	27,00 bz G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	16,00 bz G
Königs- u. Laurahütte	2	—	81,00 bz G
König Wilhelm	0	—	20,00 bz G
Landhammer	0	—	23,25 G
Louise Tiefbau	0	—	29,00 bz G
Magdeburger	7	6⅔	112,00 B
Marienhütte	6	3	46,50 bz G
Mechernicher	9	12	138,00 G
Menden, Schwerte	4	—	52,75 bz
Osnab. Stahlw. [6	0	—	30,50 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	46,50 G
do. do. B.	0	—	30,10 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	44,25 bz G
Schles. Zinkhütten	7	6½	86,00 bz
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	96,00 etw bz B
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	28,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	16,00 G
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Aachen-Mastricht	1	½	17,50 bz G
Altona-Kieler	8	8	127,25 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	75,75 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	89,00 bz
Berlin-Dresden	0	0	13,60 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	20,00 bz G
Berlin-Hamburg	11	11½	184,00 bz G

Dividende	1876	1877	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	77,50 bz G
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	109,00 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	59,75 à 60,25 bz
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	107,75 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	12,50 bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	10,50 bz G
Märkisch-Posener	0	0	21,00 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	8	122,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,75 bz B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,75 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	129,00 bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	120,50 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	68,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅓	106,00 bz
Rheinische	7½	7	110,25 bz
do. B. gar.	4	4	93,10 G
Rhein-Nahe	0	0	8,00 etw bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,50 bz
Thüringer A.	9¼	7½	115,00 bz G
do. B.	4	4	90,25 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,10 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	34,90 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	45,50 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	33,10 bz
Hannover-Altenbeken [5	0	0	23,25 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4¾	84,25 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	78,10 bz G
do. C. [5	5	5	102,50 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1 1/15	2⅖	41,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	95,00 bz B
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	110,75 bz G
Weimar-Gera [5	0	0	15,25 bz G
Saalbahn [5	0	0	16,50 G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	4,00 bz G
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,18	114,80 bz
Aussig-Teplitz	10	11	131,50 B
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	75,00 bz G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	76,50 bz G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	110,00 bz G
Mainz-Ludwigshafen	5	5	72,50 etw bz G
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	6	— —
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	195,50 bz G
do. B. [5	0	0	68,50 G
Rumänier	0	2	33,90 à 33,70 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	118,10 bz
Südost. (Lomb.)	0	0	— —
Turnau-Prager	3	3	32,75 bz G
Warschau-Wien	6⅔	5	164,00 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	91,00 G
do. II. Em.	5	98,50 bz G
do. III. Em.	5	98,50 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	100,25 bz
do. II. S.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,00 bz
do. III. L. B. do.	3½	85,00 G
do. IV. Ser.	4½	100,00 bz G
do. V. Ser.	4½	99,60 G
do. VI. S.	4½	99,75 B
do. VII. S.	5	103,00 bz G
do. VIII. S.	4½	98,80 G
do. IX. S.	5	104,25 bz B
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	98,00 G
do. Dotm.-Soest II. S.	4½	98,75 bz
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,50 bz B
Berlin-Anhalter	4	100,00 B
do, I. u. II. Em.	4½	100,50 bz
do. Lit. B.	4½	100,50 bz
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,25 bz
Berlin-Görlitzer	5	102,10 bz G
do. Lit. B.	4½	93,60 bz G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,25 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,50 B
do. C.	4	93,25 B
do. D.	4½	98,90 bz
do. E.	4½	99,00 B
do. F	4½	98,25 bz
Berlin-Stettin. I. Em,	4½	101,00 B
do. II. Em. gar. 3½	4	93,10 bz
do. III. Em. do.	4	93,10 bz
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,50 G
do. VI. Em. do.	4	92,75 bz
do. VII. Em.	4½	99,70 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	93,30 bz G
do. 1876	5	101,25 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,00 G
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. do.	4½	99,75 G
do. 3½ gar. IV. Em,	4	94,00 G
do. V. Em.	4	92,40 bz
do. VI. Em.	4½	99,80 bz B
do. VII. Em.	4½	99,20 bz G
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,25 bz
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	96,50 bz B

Magdeb.-Halberstädter	4½	— —	
do. do. v. 1865	4½	99,75 G	
do. do. v. 1873	4½	98,75 bz G	
Magdeb.-Wittenberge	4½	— —	
Magdebg.-Wittenberge	3	74,75 bz G	
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,25 bz G	
do. do. Lit. B.	4	88,90 bz	
Mainz-Ludwigshafen	5	103,20 bz G	
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	97,00 B	
do. II. Ser. à 62½	4	95,50 G	
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00 B	
Oberschlesische A.	4	— —	
do. B.	3½	85,50 B	
do. C.	4	— —	D.93,75
do. E.	3½	85,10 G	
do. F.	4½	100,50 G	
do. G.	4½	99,90 G	
do. H.	4½	101,00 bz G	
do. von 1869	5	101,10 bz G	
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,60 G	
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —	
do. do.	5	102,80 G	
do. Stargard-Posen	4	— —	
do. II. u. III. Em.	4½	99,75 G	
Ostpreußische Südbahn	5	99,60 G	
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,60 bz	
Rheinische	4	94,00 bz G	
do. II. E. v. Staat g.	3½	87,50 G	
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,10 bz G	
do. do. v, 62 u. 64	4½	100,10 bz G	
do. do. v. 1865	4½	100,10 bz G	
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,40 bz G	
Schleswig-Holsteiner	4½	100,00 bz G	
Thüringer I. Ser.	4	95,50 bz	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	95,00 G	
do. IV. Ser.	4½	— —	
do. V. Ser.	4½	100,40 bz	
do. VI. Ser.	4½	100,40 bz	

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dur-Bodenbach	fr.	64,75 bz G
do. do. neue	fr.	55,00 G
Dur-Prag	fr.	20,50 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	87,90 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	86,70 bz
do. do. gar. III. Em.	5	85,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	84,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	65,00 bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	68,00 bz
do. do. 1872er gar.	5	65,50 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	70,40 G
do. do. II. Em.	5	71,00 bz
do. do. III. Em.	5	64,80 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	2	335,25 bz G
do. neue gar.	3	315,10 bz G
do. do. neue II. Em.	5	98,75 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	76,20 bz G
do. Lit. B. Elbethal.	5	68,75 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	243,50 bz G
do. do. neue gar	3	243,25 bz G
do. do. Obl. gar.	5	81,60 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	60,00 bz G
do. Ostbahn gar.	5	57,50 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	87,00 bz
do. in £ à 20 M gar.	5	80,90 bz
Chark-Krementschug gar.	5	86,00 bz
Jelez-Orel gar.	5	86,40 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	92,00 bz G
Kursk-Charkow	5	87,00 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	93,50 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,50 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	87,50 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	94,90 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	83,25 bz
do. II. Em.	5	77,90 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	86,90 bz
Warschau-Terespol gar.	5	88,00 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	97,25 bz G
do. III. Em.	5	94,00 bz G

Leipziger Börse vom 1. Juli.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	94,50 bz G
do. von 1874	5	100,25 bz G
Böhmische Nordb. 1871	5	54,00 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	88,00 G
Buschtiehrader, alte	5	63,75 G
do. von 1871	5	60,50 B
do. von 1872	5	56,15 G
Graz-Köflacher von 1872	5	52,00 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	73,50 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	77,50 G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00 B
do. do.	5	101,50 B
do. Emss. 1875	5	103,10 G
Sächsische Rente	3	72,90 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780703-11/fragment/page=0003

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) **Abgang** in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 U. 35 M. Mrg. (C, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 5 U. 10 M.), 9 U. 5 M. Bm. (P mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 19 M. Bm.), 2 U. Nm. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 2 M. Nm.), 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 15 M. Ab. (C.)

Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Mrg. (P), 7 U. 24 M. Mrg. (G), 10 U. 2 M. Bm. (P), 11 U. 29 M. Bm. (C), 5 U. 24 M. Nm. (P), 10 U. 58 M. Nchts. (C).

Nach **Cassel** (über Nordhausen) 5 U. 48 M. Bm. (P), 8 U. 25 M. Bm. (S), 12 U. Mitt. (P), 2 U. 4 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 32 M. Bm. (P), 9 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 27 M. Nm. (P), 8 U. 42 M. Ab. (S).

Nach **Bienenburg** (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 10 M. Bm. (P), 11 U. 20 M. Bm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 25 M. Bm. (G), 9 U. 58 M. Bm. (P), 1 U. 6 M. Mitt. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 38 M. Ab. (P).

Nach **Guben** (über Cottbus) 8 U. 10 M. Mrg. (P), 1 U. 33 M. Nm. (S), 7 U. 34 M. Ab. (P, Ankunft in Falkenberg 10 U. 42 M. Ab., Anschluß daselbst 6 U. 5 M. früh).

Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Bm. (P von Falkenberg), 1 U. Nm. (P), 7 U. 4 M. Ab. (S).

Nach **Leipzig** 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Bm. (C), 10 U. 8 M. Bm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 6 U. 50 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 10 U. 43 M. Nchts. (P).

Ankunft in Halle: 4 U. 57 M. Bm. (P), 7 U. 34 M. Bm. (S), 11 U. 12 M. Bm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 48 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 17 M. Ab. (C), 10 U. 45 M. Ab. (P). 12 U. 10 M. Nchts. (G) (Personenbeförderung versuchsweise bis auf Weiteres; ab Leipzig 11 U. Ab.).

Nach **Magdeburg** 5 U. 7 M. Bm. (P), 7 U. 39 M. Bm. (S), 11 U. 17 M. Bm. (E), 1 U. 26 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 9 U. 22 M. Ab. (C), 10 U. 58 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 46 M. Bm. (C), 9 U. 57 M. Bm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 2 U. 4 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 6 U. 47 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 10 U. 39 M. Nchts. (P).

Nach **Thüringen** 5 U. 45 M. Mrg. (P)*, 7 U. 53 M. Bm. (S)*, 10 U. 12 M. Bm. (P)*, 11 U. 35 M. Bm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 6 U. Nm. (P), 8 U. 10 M. Ab. (P)*, 11 U. 5 M. Nchts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 33 M. Vm., 3 U. 53 M. Nm., 8 U. 3 M. Ab., an Sonn- und Festtagen auch 10 U. Ab.)

Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Mrg. (S), 7 U. 31 M. Bm. (P), 10 U. 37 M. Bm. (P), 1 U. 19 M. Nm. (P), 5 U. 27 M. Nm. (P), 5 U. 41 M. Nm. (S), 9 U. 10 M. Ab. (S), 10 U. 50 M. Ab. (P).

Personenposten. Nach **Salzmünde** geht täglich das Personenfuhrwerk des Posthalters vom Posthofe hier 5 U. früh und 3 U. Nm. Von **Salzmünde** nach **Halle** 7½ U. früh u. 6¼ U. Ab. Fahrzeit 1 St. 45 Min.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 68 ad 6 der Ersatzordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft für die hiesige Stadt am

Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Juli c.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Die von der Ersatz-Commission im Frühjahr für dauernd untauglich erachteten, die zur Ersatzreserve 1. und 2. Klasse designirten, so wie die zur Einstellung brauchbar befundenen Militärpflichtigen und die von den Truppentheilen entlassenen unbrauchbaren Soldaten haben sich zu der, in der ihnen bereits behändigten Ordres vorgeschriebenen Zeit bei Vermeidung der angedrohten Strafen pünktlichst zu gestellen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bis jetzt die Ordres nicht erhalten haben, sind in den von ihnen angegebenen Wohnungen nicht aufgefunden worden und haben sich zur Empfangnahme der Ordres auf dem Militärbüreau auf dem Rathhause sofort zu melden.

Diejenigen seit dem Ersatzgeschäft hier zugezogenen Gestellungspflichtigen, wie die mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen und von den Truppentheilen bei ihrer Meldung zum Dienstantritt als nicht einstellungsfähig abgewiesenen Militärpflichtigen haben sich, wo dies noch nicht gescheben sein sollte, unter Vorlegung der Militärpapiere im Militärbüreau auf dem Rathhause ebenfalls sofort anzumelden. Im Aushebungsgeschäft muß jede Anmeldung zurückgewiesen werden.

Halle a/S., den 18. Juni 1878.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Der zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des Leichenfuhrwesens in hiesiger Stadt auf die 12 Jahre vom 1. Januar 1879 bis Ende December 1890 auf den 8. Juli cr. Vorm. in unserm Sitzungszimmer anberaumte Termin wird hiermit wieder aufgehoben und zu dem gedachten Zwecke ein anderweiter Termin auf

Donnerstag den 11. Juli c. Vorm. 11 Uhr

angesetzt. Die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen liegen im Stadtsecretariate aus und können daselbst schon vorher eingesehen werden.

Halle, den 1. Juli 1878.

Der Magistrat.

Lehrerstelle.

Die hiesige erste Schulstelle — mit Kirchendienst — ist am 1. October d. J. zu besetzen. Das Einkommen beträgt außer fr. W. und Heizung 1500 ℳ, wovon dem Emeritus 600 ℳ zu zahlen sind. Bewerbungen sind einzusenden an den

Trebnitz bei Cönnern, den 1. Juli 1878.

Lokalschulinspector **R. Friedrich**, P.

Freitag den 5. Juli erhalte ich 30 Stück der vorzüglichsten Belgischen Arbeitspferde.

Max Welsch,

Magdeburgerstraße 26.

Ein gut erhaltener **Irmler**scher **Flügel** ist sofort zu verkaufen oder gegen ein **Pianino** umzutauschen

alte Promenade **2b**, 1 Treppe.

Aufseher-Gesuch.

Ein tüchtiger Aufseher wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Domaine Schlotheim in Thüringen.

Danker.

Auction in Schladebach.

Aus der **Lange**'schen Concursmasse sollen

Donnerstag den **4. Juli cr.** früh **10** Uhr

5 Pferde in dem **Lange**'schen Grundstück gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Die gerichtliche Concursverwaltung.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Station Wabern bei Cassel. Saison vom **1. Mai** bis **10. October.**

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden,** Bleichsucht, Blutarmuth ꝛc., sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle u. Helenen-Quelle.**

Bäder vom **15.** Mai ab.

Bestellungen von Mineralwasser oder von Wohnungen, Anfragen ꝛc. sind zu richten an die

Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.

Achtung!

Bei Abnahme von 3 Pfd. **Waschseife** empfehle p. Pfd.

Prima	**Oberschaale**	45 ₰
„	**Kernwachsseife**	45 „
„	**Harzkernseife** (gelbe)	38 „
„	**Talgseife** (marmorirt)	35 „
„	**Reisstärke**	38 „
„	**Weizenstärke**	30 „

P. Sommer, Seifenhandlung,

Unterberg 4/5, nahe der alten Promenade.

Illustrirter Familien-Kalender,

1879, mit Oeldruckbild und Wandkalender, = Prämie, **Preis 50 ₰,**

bei **M. Koestler,** Poststraße 10.

Freitag den 5. d. M. trifft ein großer Transport bester Ardennischer Arbeitspferde ein bei M. Zickel u. Sohn.

Für Land- u. Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten und ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Mähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund. **Culturanweisung füge jedem Auftrage bei.**

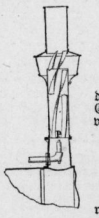
Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Chamotte-Steine, div. Sorten, sowie hartgebrannte Brunnen-Steine.

Ziegelei Dölau bei Halle a/S.

Lager bei Herren ***Herm. Britting & Co.*** **Halle a/S.**



Patentirte Funkenfänger für Locomobilen,

durch vom Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb und eine Commission des Bezirksvereins Deutscher Ingenieure in Magdeburg vorgenommene Versuche als **die besten** anerkannt, offerirt

C. Louis Strube,

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik, Buckau.

Illustrirte Prospecte und Tabellen über die erzielten Vergleichsresultate sende auf Wunsch gratis und franco.

Gesuch.

Für eine größere Maschinenfabrik der Provinz Sachsen wird ein tüchtiger Modelltischlermeister gesucht. Offerten unter Chiffre A. Z. 12 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Zum 1. October cr. ist die hiesige Gärtnerstelle zu besetzen. Bewerber, die über ihre Kenntnisse in Gemüse- u. Blumenzucht gute Zeugnisse beibringen können, wollen sich melden bei **J. G. Boltze,** **Salzmünde a/S.**

Ein Paar lammfromme flotte Wagen-Pferde stehen preiswerth zum Verkauf **Halle o/S.,** gr. Ulrichsstraße **24.**

Ein großer Transport **Jugochsen** steht **Freitag** zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann, **Marienstraße 1.**

Zwei Paar hochelegante 5jährige starke Wagenpferde, Oldenburger Rasse, stehen zum Verkauf

Rittergut Köstritz, Station d. Thüring. Bahn.

20 junge Enten, eine Woche alt, und einige junge Gänse, 4 Wochen alt, sind zu verkaufen **Polleben Nr. 17.**

Abonnements auf Bazar, Modenwelt, Frauenzeitung, Victoria —, Fliegende Blätter, Kladderadatsch — Neues Blatt, Daheim, Gartenlaube, Hausfreund, Ueber Land u. Meer, Illustrirte Zeitung ꝛc. pünktlich = frei ins Haus = durch **M. Koestler,** Poststr. 10. **Probe-Nummern** gern zur Ansicht.

Reuter's sämmtliche Werke.

Volksausgabe à Heft 75 ₰.

Schiller's Werke, illustr. Pracht-Ausgabe à Heft 50 ₰. Abonnements-Antritt jederzeit empfiehlt **M. Koestler,** Poststr. 10.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

König's

Coursbuch

mit einer Eisenbahnkarte vom nördl. Deutschland.

Mitte Mai (Sommerfahrpläne).

Preis 30 Pf.

Das Coursbuch enthält sämmtliche Fahrpläne der Eisenbahnen der Provinzen **Brandenburg, Pommern, Posen, Preussen, Sachsen, Schlesien** und **Schleswig-Holstein,** des Königreichs **Sachsen,** der **Mecklenburgischen, Thüringischen, Anhaltischen** Länder, **Braunschweigs,** der **hessischen** und **hannöverschen** Anschlussbahnen etc. etc.

Die Vorzüge des Buches liegen in der übersichtlichen Zusammenstellung der Fahrpläne, der Zuverlässigkeit seiner Angaben und dem billigen Preise.

Verlag von **Albert König** in **Guben.**

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes, mit allem Comfort ausgestattetes herrschaftliches **Wohnhaus** mit schönem Vor- u. Hinter-Garten, in bester, gesunder Lage von Halle ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.**

Ein vorzügliches abgabenfreies **Gut** in Mecklenb.-Schw., an der **Bahnstation,** ca. **22** Last (300 Hect.) groß, wov. ⅔ bester Weizenboden, ⅓ Wiesen, mit guten Gebäulichkeiten, soll wegen Erbschaftsregulirung mit lebend. und todten Invent. sofort gegen Baar zu civilem Preise aus freier Hand verkauft werden. Als **Selbstkäufer** Legitimirte mögen sich gef. über alles Weitere wenden an

P. Berg, Buchhändler in Bützow in Mecklenburg.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe der Bahn ist unter Mitbenutzung des Gartens für 325 Thaler sofort zu vermiethen und am 1. October zu beziehen. Näheres bei Herren Lösche & Co., Franckenstraße 1. Eingang: Landwehrstr.

Wiemer & Sienank, Magdeburg.

Sonnabend den 20. Juli cr. Extrazug nach **Hamburg** via **Stendal-Uelzen.** Näheres bei Herrn **R. Penne,** Leipzigerstraße **77.**

Wiemer & Sienank, Magdeburg.

Sonntag d. 21. Juli cr.

Extrafahrt nach **Thale** und zurück. Näheres bei Hrn. **R. Penne,** Leipzigerstr. **77.**

Eis!

ab Kellerei **gr. Brauhausg. 4** (zu jeder Tageszeit) p. Eimer 25 ₰ und pro Centner 85 ₰; frei ins Haus (Vormittags) p. Eimer 30 ₰ und pro Centner 1 ℳ.

C. Kluge, Eis- u. Bierhandlung.

1 Bund Latten gefunden, abzuholen **Diemitz Nr. 11.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187807O3-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 152 der Hallischen Zeitung (im C. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 3. Juli 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 3. Juli.

1642. Gest. Maria von Medicis, die kunstsinnige Gemahlin Heinrichs IV. von Frankreich, zu Köln.
1676. Geb. Fürst Leopold, der alte Dessauer.
1778. Gest. J. J. Rousseau, Schriftsteller, zu Ermenonville bei Paris.
1789. Geb. F. Overbeck, deutscher Künstler, zu Lübeck.
1866. Schlacht bei Königgrätz.

BAC. Die Einführung der Paßpflichtigkeit für Berlin

ist durch eine kaiserliche Verordnung vom 26. Juni auf Grund des § 9 des Gesetzes über das Paßwesen vom 21. October 1867 erfolgt, welcher dahin lautet: „Wenn die Sicherheit des Bundes oder eines einzelnen Bundesstaates oder die öffentliche Ordnung durch Krieg, innere Unruhen oder sonstige Ereignisse bedroht erscheint, kann die Paßpflicht überhaupt oder für einen bestimmten Bezirk oder zu Reisen aus oder nach bestimmten Städten des Auslandes durch Anordnung des Bundespräsidiums vorübergehend eingeführt werden." Die Beurtheilung der Frage, ob außerordentliche Zustände, wie sie das Paßgesetz unterstellt, d. h. solche, in welchen die öffentliche Ordnung durch irgend welche Ereignisse bedroht erscheint, vorliegen, ist eine Sache der Verwaltungsbehörden. Die Berliner Polizeibehörde muß wissen, ob sie in den gegenwärtigen Zeiten mit den ordentlichen Vollmachten zur Ueberwachung des Fremdenverkehrs auskommen kann oder nicht. Es ist an sich schon schwierig, eine so große Stadt von über eine Million Einwohnern, wo ein täglich nach vielen Tausenden zählender Fremdenverkehr ab- und zufluthet, mit welchem auch viele höchst zweifelhafte und der öffentlichen Ordnung gefährliche Elemente einströmen, derartig zu überwachen, daß kein erheblicher Bruchtheil der fluktuirenden Bevölkerung sich dem Auge des Gesetzes entzieht. Wir haben seiner Zeit die Vermehrung der Berliner Schutzmannschaft, die aus Anlaß der Attentate von der Regierung auf eigene Verantwortlichkeit angeordnet wurde, gebilligt; wir sind keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß das preußische Abgeordnetenhaus nachträglich seine Genehmigung zu der dadurch herbeigeführten Etatsüberschreitung ertheilen wird. Wir haben damals erklärt, daß wir es für die erste und dringendste Pflicht der Regierung hielten, durch alle zulässigen Mittel dafür zu sorgen, daß die öffentliche Ordnung in der Reichshauptstadt gewahrt bleibe. Aus demselben Grunde kann auch die gegenwärtige Maßregel der vorübergehenden Einführung der Paßpflichtigkeit für Berlin nur unsere Billigung finden. Die Gesetze sind zu dem Zwecke gegeben, um in der den Verhältnissen entsprechenden Weise angewendet zu werden; wenn daher in einem Gesetze für außergewöhnliche Zustände der Regierung außerordentliche Vollmachten vorbehalten worden sind, so erfüllen die Behörden nur ihre Pflicht, wenn sie nach Erkenntniß der Sachlage von der dadurch gebotenen Nothwendigkeit sich leiten ließen. Der §. 9 des Paßgesetzes vom 12. Oktober 1867 ist geradezu für solche Zeitlage wie die gegenwärtige gegeben; er überläßt dem freien Ermessen der Regierung die Beurtheilung, ob die öffentliche Ordnung durch irgend welche Ereignisse bedroht erscheint. Die beiden ruchlosen Attentate auf des Kaisers Haupt und die damit im Zusammenhange aufgetretenen Erscheinungen einer entsetzlichen Verwirrung der Sittlichkeitsbegriffe in den Tiefen der Bevölkerung können nicht bloß als solche „Ereignisse", wie sie § 9 des citirten Gesetzes unterstellt, aufgefaßt werden, sondern man muß gerade sagen: wenn man diese Ereignisse nicht als solche auffaßt, dann weiß man überhaupt nicht, welche „sonstigen Ereignisse" unter § 9 des Paßgesetzes fallen sollen. Die Frage bleibt einzig und allein die, ob die vorübergehende Einführung der Paßpflichtigkeit für Berlin in solcher Weise gehandhabt werden kann, daß der damit beabsichtigte Zweck, Elemente, welche die öffentliche Ordnung bedrohen könnten, von Berlin fern zu halten, beziehungsweise von dort wieder zu entfernen, auch wirklich erreicht wird; Alles wird auf diese Handhabung ankommen. Wir wollen, obwohl dies fast unnöthig erscheint, nur den Wunsch aussprechen, daß die Belästigung des Personenverkehrs, die mit der Einführung der Paßpflichtigkeit für Berlin immerhin verbunden wird, mögen auch die Polizeibeamten auf desfallsige Anweisung ihrer vorgesetzten Behörden noch so taktvoll verfahren, von Allen, welchen die Wahrung der öffentlichen Ordnung am Herzen liegt, mit verständiger Resignation ertragen werden. Den Polizeibeamten, welche die Aufsicht über den Personenverkehr auszuüben haben, suche man die Erfüllung ihrer Pflicht zu erleichtern, indem man ihrem Verlangen nach Auskunft über die Person bereitwillig entgegenkommt. Nicht sie sind für die Belästigung, welcher mancher hier ankommende Fremde, der sich über jeden Verdacht, zu den ordnungsfeindlichen Elementen zu gehören, erhaben weiß, vielleicht ausgesetzt sein möchte, verantwortlich zu machen, sondern einzig und allein die außerordentlichen Zustände, in denen wir zur Zeit leben. Möge ein Jeder dahin wirken, daß diese Zustände schnell wieder verschwinden, bis dahin aber, wo dieses geschehen sein wird, wenigstens den ausübenden Organen ihren schweren und peinlichen Dienst erleichtern, indem er sie durch ein freundliches Entgegenkommen unterstützt.

Die Bewegung gegen die Sozialdemokratie und ihre Tadler.

Zum ersten Male, seitdem die Sozialdemokratie in Deutschland als eine selbstständige Partei in die Oeffentlichkeit getreten, hat unser Bürgerthum überall den Entschluß gefunden, gegenüber diesen Störern des öffentlichen Friedens sein Hausrecht zu wahren. Wie immer in den Zeiten plötzlicher Aufwallung, schießt man dabei hier und da über das Ziel hinaus. Wir sind nicht gemeint, ein vereinzelt vorgekommenes, gewaltsames Verfahren schlechtweg zu billigen; auch die absolut rücksichtslose Ausschließung aller von der sozialistischen Agitation irregeleiteten Arbeiter aus den Fabriken, ohne ernstliche Versuche einer vorgängigen Belehrung, scheint uns ein nicht ungewagtes Experiment. Aber im Großen und Ganzen begrüßen wir die gegenwärtige Bewegung als ein reinigendes Gewitter und wünschen nur, daß dasselbe nicht vorüberziehe, ohne die Miasmen, welche unsere sozial-politische Atmosphäre verpesten, hinweggefegt zu haben. Vor Allem gilt es, daß die energische Ermannung unseres Volkes nicht vor den Wahlen wieder erschlaffe. Die Sozialdemokratie ergeht sich in den wunderlichsten Beweisführungen, um den moralischen Zusammenhang zwischen ihr und den abscheulichen Verbrechen der jüngsten Vergangenheit hinwegzudeuteln. Wir hoffen, sie predigt tauben Ohren. Aber auch in der nichtsozialistischen radical-demokratischen Presse hören wir die beweglichsten Declamationen gegen die herrschende Stimmung und ihre Aeußerungen. Die „Frankfurter Zeitung" erblickt ein „Bild wahnsinniger Verblendung und zielloser Wuth", sie spricht vom „weißen Schrecken" und vergleicht unsere Bewegung gegen die Sozialdemokratie mit den Juden- und Ketzerverfolgungen des Mittelalters. Ja, sie schreibt bereits die Geschichte des deutschen Volkes unserer Tage mit dem Satze: „Dieses Volk hatte seine Vergangenheit verleugnet und seine Zeit nicht begriffen; es hatte die freiheitlichen Errungenschaften seiner politischen Kämpfe, die Forderungen der Humanität vergessen und sie blinder Leidenschaft geopfert — und dies Alles vorwiegend aus dem Grunde, weil seine geistigen Führer und Tonangeber, die Leiter der Parteien und der Presse, die Verbrechen Einzelner für ihre Zwecke ausgebeutet haben. Und grade Diejenigen sind die schlimmsten Feinde ihres Volkes gewesen, welche sich am eifrigsten mit dem Namen der Reichsfreunde zu schmücken liebten." Ist dem wirklich so? Ist diese entschlossene Auffassung gegen die Feinde der bürgerlichen Gesellschaft, in der wir ein Zeichen der unverdorbenen Gesundheit unserer Volksnatur erblicken zu sollen meinten, wirklich ein Abfall von unserer Vergangenheit, haben wir wirklich das beste Erbtheil jener leidensvollen Geschichtsepoche, die sich an die deutsche Reformation und die politische Zersetzung des alten Reiches geknüpft, die humane Gesinnung abgethan und sind versunken in barbarischer Leidenschaftlichkeit? Es thut noth, daß wir uns solch' dreister Beschuldigung gleich von Anfang an erwehren. Kein Mensch denkt daran, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung zu beschränken. Aber was wir verhindern wollen, das ist die Weise, wie einzelne, bald ganz aus dem Zusammenhang gerissene, bald vollständig verdrehte Sätze a. rakter oder gar utopistischer Systeme benutzt werden, um in der urtheilslosen Menge einen Samen auszustreuen, der auf die eine oder die andere Weise verbrecherische Ausschreitungen hervorbringen muß. Der wirksamste Standort zur Ausstreuung dieser Saat ist die Tribüne des Reichstages. Darum fort mit den Sozialdemokraten aus dem Reichstage! Möge sich Niemand beirren lassen durch die Phrase, daß es gefährlich sei, den „reformatorischen Ideen" das Wort zu entziehen! Was die Sozialdemokraten im Reichstage oder vielmehr vom Reichstage aus betreiben, ist nicht die Verkündung reformatorischer Ideen, sondern die nackte Aufwiegelung. Dazu aber soll das deutsche Parlament nicht länger mißbraucht werden! (M. Z.)

Zu den Reichstagswahlen.

= Merseburg, den 1. Juli. In dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt ist von Seiten konservativer Wähler, denen sich angeblich auch solche von anderen Parteien angeschlossen haben sollen, der Landrath des Merseburger Kreises, Herr von Helldorff-Nunstedt als Kandidat für den deutschen Reichstag aufgestellt.

v. B. Leipzig, d. 30. Juni. Eine große Anzahl Städte Sachsens und Thüringens hatten ihre Vertreter zum heutigen Parteitage der Fortschrittspartei Sachsens und Thüringens nach Leipzig gesandt. Auch war die sächsische fortschrittliche Landtagsfraktion durch drei Vertreter offiziell vertreten. In der Vormittagsversammlung beschäftigte man sich zunächst mit Fragen der Parteiorganisation und Agitation und beschloß, in allen Kreisen, wo Aussicht auf Erfolg, fortschrittliche Kandidaten aufzustellen; bei der Stichwahl wollte man auf alle Fälle für den Kandidaten der Ordnungsparteien eintreten. (Durch das Verhalten der Konservativen sind die Unterhandlungen eines einmüthigen Vorgehens aller Ordnungsparteien in Sachsen in letzter Zeit unmöglich geworden). — Was die Bildung einer Parteiorganisation für Sachsen und Thüringen betrifft, so gelangte man zwar noch nicht zum vollen Abschluß, erwählte aber ein Comité und beauftragte dasselbe mit den einschlägigen Arbeiten.

— v. B. Amfeld (Jena), den 30. Juni. Heute fand hier eine fortschrittliche Wahlversammlung in dem großen Saale des Schützenhauses statt, in welcher Prof. Dr. Wigard (Dresden) über Wesen, Aufgabe und Ziele der deutschen Fortschrittspartei sprach. Abends 7 Uhr fand eine zweite vertrauliche Besprechung über Angelegenheiten der Parteipresse statt.

Vermischtes.

— [Aus der „Bierologie".] Ganz zeitgemäß und den Forderungen und Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragend, ist die Preis-Aufgabe, welche der „Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes" für die Jahre 1878 und 1879 gestellt hat. Derselbe hat in Gemeinschaft mit deutschen und amerikanischen Bierbrauern einen Preis von 3000 Mark ausgesetzt für die Auffindung eines leicht ausführbaren Verfahrens, den Gehalt des im Bier anwesenden Glycerins, welches hauptsächlich zu Bierverfälschungen verwendet wird, bis zur Genauigkeit von 0,05 Prozent desselben mit Sicherheit zu bestimmen. Gleichzeitig wird verlangt, daß die Maximalmengen des durch Gährung gebildeten Glycerins, welche in regelrecht gebrauten Bieren vorkommen können, durch umfassende Versuche festgestellt werden. Einem andern, besonders im Sommer längst fühlbar gewordenen Bedürfniß hat ein Herr Emery Lockwood abzuhelfen gesucht. Derselbe hat ein ganz neues Verfahren, auf welches er sich unterm 7. März 1877 ein Patent ertheilen ließ, ersonnen, um den

Eine Reminiscenz vom Wiener Kongreß.

Daß die Zugehörigkeit Thorns zu Preußen der Fürstpracht einer Dame zu verdanken ist, dürfte wohl nicht allbekannt sein. Die schöne Gräfin Julie Zichy war es, welche auf dem Wiener Kongresse vermöge ihrer Schönheit und Anmuth den galanten Kaiser Alexander zum Fallenlassen seiner Ansprüche auf Thorn bewog, und so haben die Thorner sich heute noch bei der schönen Frau zu bedanken, daß sie Deutsche und nicht Russen geworden sind. Dieses historische Ereigniß wird in dem jüngst erschienenen Buche: „Der Frauen Antheil an der modernen Weltgeschichte" von F. Arndt in folgender Weise geschildert: Die Unterhandlungen über Sachsen und Polen, obgleich seit Monaten geführt, waren zu keinem definitiven Resultate gelangt, indem der Kaiser Alexander auf dem Besitz von Thorn und König Friedrich Wilhelm auf dem von Leipzig bestand. Vergebens hatten die Diplomaten einen Ausgleich zu finden gehofft, es schien fast, als könne nur das Schwert den letzten Entscheid fällen. Da trieb es einer Frau vorbehalten, die aufgeregten Geister zu beschwichtigen und die Eintracht wieder herzustellen. Auf einer Soiree bei der Herzogin von Sagan, wo die höchsten Personen sich versammelt hatten, wurden lebende Bilder aufgeführt. Unter mehreren anderen fesselte vorzüglich eins die Blicke der Zuschauer: die gefesselte Irene (Friedensgöttin) von Eris (Zwietracht) und Bellona (Kriegsgöttin) bedroht. Plötzlich, zum Erstaunen aller Anwesenden, trat die gefesselte Irene aus dem Rahmen heraus, das gestl- und seelenvolle Auge zum Czaren erhoben, sprach sie mit ihrer süßen, wohllautenden Stimme einige Verse, in denen sie dem „großmüthigen, weltbefriedenden und weltbeglückenden Alexander" die Bitte vortrug, ihre Fesseln zu lösen und die drohenden Dämonen der Zwietracht und des Krieges zu verscheuchen. Der Kaiser, in Entzücken schwelgend über die reizende Erscheinung, die keine Andere als die Gräfin Julie Zichy war, hatte im Augenblick weder Gedanken noch Wünsche für seine sonst so beliebte Vergrößerungssucht und hätte vielleicht noch mehr zugestanden, wie die Gräfin forderte. Er führte sie zu dem König von Preußen, dem er in seiner gewohnten liebenswürdigen Weise sagte, daß ihm allein das Vorrecht, die Fesseln von so schönen Händen zu lösen, gebühre. Der König war sichtlich bewegt, er nahm der Gräfin die Fesseln ab und als der Kaiser ihm vertraulich zuflüsterte: „Ich gebe meine Ansprüche auf Thorn auf," sagte Friedrich Wilhelm: „Und Ich bestehe nicht mehr auf Leipzig," worauf die ganze Szene mit einer herzlichen Umarmung der beiden Fürsten schloß.

Maria de las Mercedes.

Wenn ein König von Spanien sich vermählt, so bedarf seine Wahl der Zustimmung der Cortes. Als Alphons XII. den Entschluß gefaßt hatte, seine Cousine, die Infantin Maria de las Mercedes, die Tochter seines Onkels, des Herzogs von Montpensier, auf den Thron von Castilien zu erheben und dadurch dem Kampfe der beiden Linien des spanischen Zweigs Derer von Bourbon ein Ende zu machen, holte er ebenfalls, dem Gesetze gehorsam, die Zustimmung der Cortes ein. Es fehlte nicht an Widerstand. Damals sagte der Wortführer der Opposition, nachdem er alle politischen Gründe gegen das Ehe-project des Königs erschöpft hatte: „Von der Person der Prinzessin Mercedes spreche ich nicht. Engel discutirt man nicht, man ehret sie an." Der Engel, vor dessen Anblick jede Gegnerschaft verstummen mußte, hat die Erde verlassen. Die jüngste und schönste Königin der Christenheit ist nach einer Ehe von fünf Monaten und drei Tagen im Alter von achtzehn Jahren und zwei Tagen gestorben! An ihrem achtzehnten Geburtstag reichte ihr der Priester, der ihre Ehe eingesegnet, die letzte Wegzehrung. An ihrer Bahre trauert ihr jugendlicher Gemahl, der an ihr eine Gefährtin für sein dornenreiches Leben, eine Stütze zu finden hoffte. Nicht Politik, Liebe hatte den Bund geschlossen, den der Tod mit rauher Hand zerrissen hat. Inmitten des Zwanges der Etikette an dem steifsten Hof Europas hatten sich die beiden Herzen gefunden — — für kurze Zeit. Spanien schließt sich der Trauer seines Königs an. In jedem Haushalt, von den Pyrenäen bis an die Punta del Europa, wird man den Tod der holden Fürstin als ein nationales Unheil betrachten. Nicht blos Schönheit war der jungen Königin eigen, unter den Angehörigen ihres Geschlechts glänzte sie nicht blos durch die Reize hervor, die mit den Jahren vergehen — Alle, die in ihre Nähe zu kommen das Glück hatten, rühmen die seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, die ihr eigen waren und die sie würdig machten, eine Krone zu tragen. Anmuth und Liebenswürdigkeit zierten sie. Sie rage durch Grazie hervor, in einem Lande, wo alle Frauen graziös sind. Sie war anders erzogen als frühere spanische Infantinnen, ihre Bildung war universell, und man hat erzählt, daß sie in den ersten Stadien ihrer aufkeimenden Liebe mit dem König in deutscher Sprache correspondirte, in deutschen Lauten in Gegenwart der Höflinge sich mit Dem unterhielt, an dessen Seite sie nur zu kurze Zeit weilen sollte. Nicht den Spanien, aber jedem andern Europäer wird ihr Andenken vielleicht noch theurer gemacht durch den Umstand, daß sie sich weigerte, der grausamen Sitte oder Unsitte Spaniens, den Stiergefechten, ihre Huldigung darzubringen. Dem großen Stiergefecht, das gelegentlich ihrer Hochzeit stattfand, wohnte sie gezwungen bei, seitdem weigerte sie sich entschieden, die Arena zu betreten. . . .

Papst Pius IX.

soll nun doch den Ehrentitel eines „Heiligen" bekommen. Allerdings wird es etwas langsam damit gehen — Leo XIII., der, wie es scheint, dem Drängen der ultramontanen Heißsporne nachgiebt, hat selber nicht all zu „große Neigung den Pair-Schub vorzunehmen und seinen Vorgänger unter die Reihe der glorienumstrahlten Heiligen zu versetzen." Katholische Blätter lassen sich über die Lage der Canonisations-Angelegenheit Folgendes schreiben: Die unter dem 24. Mai d. von dem Patriarchen von Venedig, dem Erzbischof von Wien, den Bischöfen von Verona, Vicenza, Padua, Treviso, Feneda, Belluno, Concordia, Adria, Chioggia und dem Auxiliarbischofe von Padua unterzeichnete und vom „Veneto Catt." publicirte Bitte an den h. Vater Leo XIII. um Anordnung einer Untersuchung über die heroischen Tugenden Pius IX. führt in der Einleitung aus, daß es der Kirche in keiner Epoche an Heiligen gemangelt und daß die Vorsehung gerade in einer Zeit, wo die atheistischen und revolutionären modernen Ideen die menschliche Gesellschaft dem Abgrunde der Barbarei immer näher bringen, in dem verblichenen Pius IX. einen Mann und höchsten Hirten erweckt, dem nach dem allgemeinen Urtheil der Gläubigen alle Tugenden in heroischem Grade eigen gewesen wären. Sodann fahren die Petenten fort: „Ausgerüstet mit einem Willen, der zu allem Guten hinneigte, und mit einem großmüthigen und höchst mitleidigen Herzen, stets sanftmüthig, aber auch zugleich standhaft in der Aufrechterhaltung der Principien der Wahrheit und Gerechtigkeit, wußte er, einem festen und unbeugsamen Felsen gleich, Stand zu halten gegenüber dem hereinbrechenden Strome der Gottlosigkeit und des Unglaubens, der seit einem Jahrhundert immer höher anschwillt und mit allgemeiner Verachtung droht; er wußte stets mit ehernar Brust der Uebermacht und den versuchten Gewaltthaten Widerstand zu leisten, er verurtheilte vor der Welt mit jenem Freimuthe, der nur im Munde des Statthalters Jesu Christi so lebendig und wirkungslos sein konnte, jene Irrthümer, welche der Familie und den gesellschaftlichen Institutionen solchen Schaden zufügen; er richtete sein Wort ohne Menschenfurcht und ohne auf Titel und Macht Rücksicht zu nehmen, an den Clerus, das Volk und die Fürsten, bald belehrend, bald ermahnend, manchmal aber auch drohend." Am Schlusse wird jedann der Verbischof „ein Märtyrer in der Geduld, ein Bekenner in der Standhaftigkeit, ein Apostel in der Liebe, ein Engel in seinem ganzen Leben" genannt und daran die Bitte um Einleitung des Beatificationsprocesses geknüpft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780703-11/fragment/page=0005

Transport des Bieres auf weite Entfernungen zu ermöglichen und zu erleichtern, ohne daß die Qualität desselben darunter leidet. Seine Methode besteht darin, Bier von beliebigem Gährungszustande der Destillation zu unterwerfen und, nachdem aller Alkohol abdestillirt ist, die Masse zu einem syrupartigen Extrakt einzudampfen. Dieses Bierextrakt wird sodann in Gefäße gebracht, welche hermetisch verschließbar sind, und mit dem rektifizirten Alkohol versetzt. Will man dieses Dauerbier gebrauchen, so hat man nur nöthig, den Extrakt mit reinem Wasser zu vermischen. Dank dieser Erfindung wird der Tourist auf seiner Wanderung durch den Grunewald, oder durch das bairische Hochgebirge ꝛc., keine qualvollen Stunden des Sehnens und Bangens nach einem kühlen Schoppen Bier empfinden. Sobald er an einen kleinen Waldesquell gelangt ist und ihn dieses süße Sehnen anwandelt, zieht er sein mitgebrachtes Achtel Bairischbier in Gestalt einer kleinen Blechbüchse aus der Tasche und mischt sich genügsam „ein Seidel frisch vom Faß". Oder, was besonders größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen, der Inhalt der ganzen Büchse wird in das Wasser geschüttet und — aus dem Borne sprudeln schäumend, statt des nüchternen Quellwassers, braune Ströme bairischen Biers. An dieser Quelle zu sitzen, dürfte wohl manchen Knaben besser behagen, und dieses natürliche Naß dürfte ihnen wohl mindestens ebenso gut munden, wie unsere Aktienbiere.

Der Durchbruch des Tunnels bei Schwelm.

Schwelm, d. 30. Juni. (K. Z.) Etwa eine Viertelstunde von der Stadt Schwelm entfernt befindet sich der Tunnel der neuen noch nicht vollendeten Strecke der Rheinischen Eisenbahn, in welchem vorgestern der Zusammensturz stattfand. Der Tunnel war bis auf die Ausmauerung vollkommen fertig und vor einigen Tagen hatte ihn schon eine der kleinen Arbeitslocomotiven durchfahren. Er durchschneidet einen breiten und hohen Berg, welcher zumeist aus Felsbildung besteht. Am Freitag Abend um 6 Uhr befand sich eine ganze Arbeiterschicht in dem Tunnel, unter ihnen viele Maurer, welche das Ausmauern des Tunnels an denjenigen Stellen zu besorgen hatten, wo bisher nur Balkengerüste angebracht waren. Eben als der die Aufsicht führende Polier den Befehl zum Aufgeben der Arbeit ertheilte, hörten die Arbeiter über sich im Felsen ein Knistern und Krachen und sahen, wie die mächtigen Stützbalken sich zu biegen anfingen. Augenblicklich flohen sie so schnell sie konnten nach beiden Oeffnungen des Tunnels zu, wobei sich aber die Maurer, die auf den Gerüsten standen, verspäteten. Den Meisten gelang es noch, glücklich zu entkommen, obwohl mehrere von ihnen durch brechende Balken und niederstürzendes Gestein Verletzungen erhielten, an welchen einer bereits gestorben ist. Diesem waren durch fallende Balken beide Beine zerschmettert und einige Rippen gebrochen worden. Einem andern hatte beim Niederfallen ein großer eiserner Haken, welcher zum Zusammenhalten der Stützbalken gedient hatte, am Bein getroffen und ihm fast die ganze Wade abgerissen, andere kamen mit blutigen Köpfen, Beulen und Schrammen davon. Wie Bethetligte erzählen, war die Angst und Verwirrung, da ihnen plötzlich Balken und centnerschwere Steine um die Ohren flogen, um so fürchterlicher, weil das Ereigniß fast ganz plötzlich eintrat und die Leute kaum Zeit gehabt, über die Ursache des Krachens nachzudenken, als auch schon der Einsturz erfolgte. Im ersten Schrecken wurde die Zahl der Verunglückten sehr übertrieben (die ersten Angaben sprachen von 27 Verschütteten). Später stellte sich dieselbe, wie ich Ihnen schon telegraphirte, zusammen auf neun Mann heraus. Mehrere der Verunglückten sind aus der Stadt Schwelm, die meisten leider verheirathet und Familienväter. Das Unglück soll gerade sehr brave und fleißige Leute getroffen haben.

Unmittelbar nach dem Vorfalle wurden Anordnungen getroffen, um den Platz des Unglücks zu untersuchen und Rettungsarbeiten zu beginnen, doch leider mußte man sich sehr bald überzeugen, daß letztere fast hoffnungslos seien. Bei der gewaltigen Höhe des Berges war ein Vorgehen von oben her vollständig unmöglich, und man war nur auf solche Arbeiten angewiesen, welche vom Innern des Tunnels aus unternommen werden konnten. Hier aber hatte man mit dem Uebelstande zu kämpfen, daß nur verhältnißmäßig wenige Leute gleichzeitig arbeiten konnten.

Heute begab ich mich in den Tunnel, um das Rettungswerk aus der Nähe anzuschauen. Es war ein Weg von mehr als fünfzehn Minuten, den man zurücklegen mußte, um zur Stelle des Einsturzes zu gelangen. Vollständige Dunkelheit herrschte im Tunnel, und ohne das Grubenlicht, welches mir ein Licht vorantrug, hätte ich den Weg nicht finden können. Die Luft war naß und kühl und an manchen Stellen spritzte Quellwasser wie ein feiner Sprühregen zwischen den Steinen hervor, manchmal kam man auch gewissermaßen unter eine Traufe, aus der ein mehr wie fingerdicker Strahl Wasser hervorbrach. Das unter solchen Verhältnissen der Boden mehr einem kleinen See als etwas Anderem glich, läßt sich leicht erklären. Endlich langte ich am Platze des Zusammensturzes an, und zwar gerade zur Zeit, als man die erste Leiche, die des Maurerpoliers, aus dem Gewirr von Balken und Felstrümmern herausgezogen hatte. Der Verunglückte war derartig zwischen Balken eingeklemmt gewesen, daß man ihn erst jetzt hatte herausziehen können, obgleich sein Leichnam den Arbeitern schon seit geraumer Zeit sichtbar gewesen war. Bei Auffindung dieser Leiche hatte man wenigstens den Trost, daß der Unglückliche sicher keinen langen Leiden ausgesetzt gewesen, sondern sofort gestorben ist. Es ist ein wüstes Bild, das man an dieser Stelle erblickt. Durch die Wucht der niederstürzenden Felsmassen sind mächtige Stützbalken von ein Fuß Durchmesser wie Zündhölzchens, zwei bis drei Mal durchgebrochen. Dazwischen liegen Felsstücke und von Wasser durchnäßtes Erdreich, — ein wahres Chaos der Zerstörung. Wohl suchten die Arbeiter mit Aufwand aller Kräfte, den Schutt aufzuräumen, um zu ihren verunglückten Kameraden durchzudringen, aber das Nachstürzen der Balken und Felsstücke machte diese Arbeit so gefährlich, daß man sich bald entschließen mußte, nur sehr vorsichtig und daher auch langsam vorzugehen. Die Arbeiter hatten kleine Stollen ganz an den Seiten des Tunnels in den Niederbruch eingeschlagen und hofften, auf diese Weise möglichst bald zu den Verschütteten zu gelangen, — wenn man aber beim Schimmer des Grubenlichtes auf ihre trüben Gesichter schaut, so verliert man jede Hoffnung auf Rettung der Verunglückten. Die Arbeiter selbst machen auch aus ihrer Hoffnungslosigkeit kein Hehl, ebenso auch die Beamten, welche am Tunnel angestellt sind. Die einzige Hoffnung, welche Alle aussprechen, ist die, daß die Verunglückten ohne schweren Todeskampf gestorben sind.

Welches die Ursachen des Zusammensturzes waren, vermag Niemand mit Sicherheit anzugeben; die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und die Staatsanwaltschaft war bereits mehrere Stunden nach dem Unfall am Platze, doch glaubt man nicht, daß sich die Schuld einer einzelnen Persönlichkeit herausstellen wird. Wann es gelingen wird, alle Verunglückte aufzufinden, ist gleichfalls noch nicht zu bestimmen; einige meinen im Laufe von acht Tagen, andere wollen einen Zeitraum von vier Wochen dafür in Anspruch nehmen.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Nach Art. 94 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 können die Geschworenen, wenn bei ihnen Zweifel über das zu beobachtende Verfahren oder über den Sinn der an sie gestellten Fragen, oder über die Fassung der Antwort entstehen, sich darüber vom Vorsitzenden Aufklärung erbitten, welche ihnen in Gegenwart der übrigen Mitglieder des Gerichtshofes zu ertheilen ist. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Obertribunal den Satz ausgesprochen, daß die Belehrungen, welche der Vorsitzende den Geschworenen auf deren Antrag im Berathungszimmer zu ertheilen hat, als eine die Berathung derselben betreffende innere Angelegenheit, überhaupt nicht Gegenstand einer Nichtigkeitsbeschwerde sein kann, indem der Schutz des Gesetzes gegen etwaige Machtüberschreitungen des Vorsitzenden in solchen Fällen auf der gebotenen Zuziehung der übrigen Gerichtsmitglieder beruht. „Hiernach kann gegenwärtig nicht untersucht werden, ob der Vorsitzende nach Inhalt des über den fraglichen Vorfall aufgenommenen Protokolls in seinen Belehrungen zu weit gegangen ist, und ebensowenig, ob dieselben überall richtig gewesen sind oder nicht."

— Eine für die Kaufmannswelt interessante Entscheidung wurde nach der „Tribüne" seitens der 3. Kriminal-Deputation in Berlin gefällt. Ueber eine dortige Holz- und Kohlenhandlung war das Gerücht verbreitet worden, dieselbe beabsichtige einen Accord mit 40 Prozent abzuschließen. Das Gerücht war vollständig unbegründet; der betreffenden Firma aber wurde durch dasselbe ein erheblicher Schaden zugefügt. Als Verbreiter des Gerüchts wurden drei dem Handelsstande angehörende Personen ermittelt, die sich deshalb wegen Verleumdung vor dem Richter zu verantworten hatten. Einer der Angeklagten wurde zu 8, die beiden anderen zu je 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. In den Erkenntnißgründen wurde ausgeführt, es habe auf ein so hohes Strafmaß erkannt werden müssen, weil derartige Gerüchte, die mit einer unglaublichen Leichtfertigkeit in Börsen- und Handelskreisen kolportirt werden, sich allzusehr wiederholen und geeignet seien, ein weniger gut situirtes Handlungshaus, als das in Rede stehende total zu ruiniren.

Bericht des Sekretars des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 2 Juli 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo unverändert still, 216—217 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 144—147 Mk. für hiesige Landwaare bez., fremde Sorten billiger zu haben.
Gerste 1000 Kilo ohne jedes Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo 14½—15 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo fremder 140 Mk. bez., hiesiger bis 156 Mk. bez., in fester Haltung.
Kümmel 50 Kilo 30—32 Mk. geboten.
Mais 1000 Kilo 137 Mk. bez., bei Kleinigkeiten bis 140 Mk. bez.
Oelsaaten 1000 Kilo Geschäft hat sich noch nicht entwickelt.
Stärke 50 Kilo 22¾ Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 53 Mk. bez., Rüben- 52 Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo 33½ Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 4⁹/₁₀ Mk. bez., hiesige höher.
Futtermehl 50 Kilo 7¼—7½ Mk. bez.
Kleie Roggen- 5½—5¾ Mk. bez., Weizenschaalen 4¾ Mk. bez., Weizengriesskleie 5½ Mk. bez.
Oelkuchen 50 Kilo auf Termine 7—7¼ Mk. verlangt.
Heu 50 Kilo 3½ Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 2. Juli 1878.

Heute hatten wir nur sehr kleines Angebot und Inhaber waren weniger drängend. Weizen blieb unverändert und schöner Roggen war leichter verkäuflich, einzeln etwas höher bezahlt.

Weizen 204—216 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feine Sorten 219 Mk.
Roggen 144—147 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo br.
Gerste ohne Handel.
Hafer 93—96 p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais p. 1000 Kilo 140—142 Mk. bez., fester.
Victoria-Erbsen 204—216 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 126 Mk. bez.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 29. Juni. Sonnenschmidt, Strm. Schieferdecker, Oelkuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Keßler, Cement, v. Hamburg n. Schönebeck. — Giegler, Holz, v. Lieve nach Halle. — Gabel, Roheisen, v. Hamburg n. Dessau — Clemens, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Gräber, desgl. — Siebert, desgl — Am 30. Juni. Rehse, Cement, v. Hamburg n. Barby. — Schreiber, Schoch, Korn, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Nuthmann, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Schröder, leer, v. Magdeburg n. Buckau.

Niegripp-Magdeburg. Am 30. Juni. Korn, leer, von Burg n. Außig. — Nuthmann, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Roschau, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Buschack, Syrup, von Landsberg n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 30. Juni. V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Rauendorf Güter, v. Hamburg n. Magdeburg — Becker, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Henschel, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Burmeister, leer, v. Dömitz n. Magdeburg — Fründt, Mehl, v. Dömitz n. Magdeburg. — Zippel, leer, v. Grieben n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Genossenschafts-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In das hiesige Genossenschafts-Register ist bei der unter No. 8 und unter der Firma:

Vereinigte Dienstmänner

eingetragenen Genossenschaft folgender Vermerk in Colonne 4:

Auch für das Geschäftsjahr vom 1 Juni 1878 bis dahin 1879 sind die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Dienstmänner

Heinrich Rauchfuß und
Wilhelm Strietzel

zu Halle a/S., in der am 16. Juni 1878 stattgehabten General-Versammlung, deren Protokoll in beglaubter Form sich in den Akten H. 83 gen. vorfindet, als solche wieder gewählt,

eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Juni 1878 am folgenden Tage.

Vieh- und Inventar-Auction in Werben.

Montag den **8. Juli** Vormittags **9** Uhr soll auf dem vormals **Kopf**schen Gute zu **Werben**, wegen Aufgabe der Wirthschaft, sämmtliches lebendes und todtes Inventarium meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

2 Pferde, **6** Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, **4** Stück Jungvieh, **2** Zugochsen, **8** Schweine, Hühner, **1** Koppeldreschmaschine, **1** Reinigungsmaschine, **1** Drillmaschine, **2** Krimmer, **2** Pflüge, **3** Arbeitswagen, **1** Kutschwagen, **2** Walzen, **3** Eggen, Heu und Stroh, sowie diverse zur Landwirthschaft gehörende Gegenstände. Ergebenst

die Verkäufer.

Für unser Getreidegeschäft suchen wir einen jungen Mann, der möglichst erst die Lehrzeit beendet hat; auch findet ein Lehrling unter günstigen Bedingungen bei uns Placement.

Gebr. Rauchhaupt, Freyburg a/Unstrut.

Verkauf.

Ein großes Etablissement in Zerbst, worin Syrupraffinerie betrieben, welches sich aber zu Candisfabrik oder Stärkefabrik eignet (Dampfkraft und Wasser in Fülle vorhanden), mit guten Wohn- und Hintergebäuden, auch einem 1½ Morgen großen, schönen Garten, vom Fluß begrenzt, ist Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen.

Anzahlung 15000 Mark.

Gefällige Adressen bitte unter **A. 651 Rudolf Mosse, Magdeburg,** niederzulegen.

Billig zu verkaufen

2 Stück sehr gute neue **Doppel**thüren, **6** eiserne Gartenstühle und **3** Tische, mehrere feine Gaskronen, sowie **2** schöne Eingangsleuchter, für Hotel oder Restaurant passend, vier gewöhnliche **2**armige Gasleuchter. **Zu erfragen** in der Annoncen-Exped. von **J. Barck & Co.**

Eine erfahrene, gut empfohlene Erzieherin sucht zum 1. August oder October Stellung. Gefl. Adressen niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 273 eingetragenen und

G. Staffelstein zu Wesenitz

firmirten Handels-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:

Die bisherige Mitgesellschafterin, verwittwete Frau Mühlenbesitzer **Staffelstein, Emilie** geb. **Köppe** zu Wesenitz, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und das Geschäft mit der Firma auf den Mühlenbesitzer **Carl Gottlob Staffelstein** allein übergegangen; vergl. Firmenregister No. 1042.

Ferner ist in unser Firmen-Register ad No. 1038 bei der Firma:

H. Differt zu Halle a/S.

folgender Vermerk in Colonne 6:

Die Firma ist in **C. W. Klapp** zu Halle a/S. verändert; cfr. No. 1041 des Firmenregisters, und endlich daselbst folgende neue Firmen eingetragen worden:

Laufende Nummer:	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 1041.	Buchhändler **Carl Wilhelm Klapp** zu Halle a/S.	Halle a/S.	**C. W. Klapp,**
„ 1042.	Mühlenbesitzer **Carl Gottlob Staffelstein** zu Wesenitz.	Wesenitz.	**G. Staffelstein.**

eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Juni 1878 am folgenden Tage.

Stelle-Gesuch.

Ein Maschinist, Schlosser, bei der Masch.-Abthlg. der k. Marine gedient, bes. im Dampfmasch.- und Locomotivwesen tüchtig, der seit 2 Jahren eine Baulocomotive montirt, gefahren u. **selbst reparirt** hat, sucht wegen Beendigung des Baues u. gestützt auf gute Zeugnisse pr. sofort oder bis 1. Aug. anderweit ähnliche Stellung. Gefl. Offert. sub J. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gangbare Restauration mit Garten, Kegelbahn u. Gesellschaftssaal mit Pianino in Reudnitz bei Leipzig ist sofort billig zu verkaufen. Adressen an das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in **Leipzig** unter **O. Z. 4314** franco erbeten.

Eine tüchtige **Kochmamsell** mit guten Zeugnissen sucht per 15. Juli oder 1. August womöglich in Hôtel Stellung. Adressen erbeten Frau **Herz,** kl. Ulrichsstraße 31 I.

Elegante Damen-Garderobe wird sauber und billig gefertigt von **A. Linne,** Wuchererstr. 20, im Hofe rechts.

Zur Vergrößerung eines Geschäfts sucht man 1000—2000 Mark entweder gegen feste erhöhte Zinsen, oder mit Gewinnantheil zu leihen. Geehrte Darleiher werden um Angabe ihrer Adresse unter A. B. 18 an die Annoncen-Expedition von **M. Triest** hier erbeten.

Ein Haus mit **2** Läden, in guter Geschäftslage, Mitte der Stadt, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen Näheres

Louisenstraße 8, part.

Ein **flottes Materialwaarengeschäft** auf dem Lande in einem groß. Dorfe ist Familienverhältnisse halber m. einer entsprechenden Anzahlung zu verkaufen. Uebernahme kann auf Wunsch baldigst geschehen.

Näheres unter **A. 2.** durch **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Ein Putzgeschäft mit guter Kundschaft soll verheirathungshalber zum 1. Septbr. oder auch früher unter sehr günstigen Bedingungen mit wenig Anzahlung verkauft werden. Adr. werden erbeten unter K. S. 4 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auction.

Sonnabend den 6. Juli c. Nachmittag 3 Uhr versteigere ich **Weingärten 10:** 1 Sandkahn und **2** Fischerkähne.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Ich wohne jetzt Mittelstraße 17, I. Dr. **Zeuner.**

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch d. 3. Juli Ab. 6 Uhr Uebung. Ich bitte um pünktliches Erscheinen.

Otto Reubke.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden wir gestern Nachmittag 5 Uhr hoch erfreut.

C. Bögershausen und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege die Trauerkunde, daß unser lieber Sohn, Mann, Bruder, Schwager und Onkel,

der Obersteiger **Louis Süß,**

in Kosten bei Teplitz am 1. Juli nach längerem Leiden selig entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678178070 3-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 152 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 3. Juli 1878.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, d. 2. Juli. Bulletin. Vormittags 10 Uhr. Die gestern gemeldeten rheumatischen Beschwerden in den verletztgewesenen Theilen haben aufgehört, das Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers ist befriedigend.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck.
Dr. Wilms.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 2. Juli. In der heutigen Kongreßsitzung dürfte die Erledigung der rumänischen Angelegenheit fortgesetzt werden; wie verlautet, würde Rumänien ein Stück nördlich der Kilia-Mündung erhalten sowie außer der Dobrudscha auch ein Stück des angrenzenden Bulgarien. — Die Abtretung Antivaris an Montenegro würde unter der Bedingung der Neutralisirung des Hafens erfolgen; auch soll derselbe den österreichischen Kriegsschiffen zugänglich sein. Wie jetzt versichert wird, dürften die materiellen Congreßarbeiten bis Ende dieser Woche ziemlich erledigt sein und die Legalisirung der von der Redactionscommission formulirten Beschlüsse erfolgen. Die Commissionsarbeiten für Regelung der Einzelfragen dauern auch nach dem Schluß des Congresses noch fort.

Haag, d. 1. Juli. Der Kriegsminister Deroo ist erkrankt, der Marineminister Wicheß ist mit der interimistischen Vertretung desselben beauftragt worden. — Die Regierung von Holländisch-Indien hat angezeigt, daß die Atchinesen den Kampf gegen die holländischen Truppen wieder aufgenommen haben. Es sind zur Verstärkung der letzteren zwei Bataillone aus Java abgesendet worden, ein drittes Bataillon sollte demnächst nachfolgen.

Zur Reichstagswahl für Halle und den Saalkreis.

Halle, d. 2. Juli. Zur Berathung über die zur Reichstagswahl vorzuschlagenden Candidaten war auf gestern Abend eine allgemeine Versammlung der Mitglieder des Wahlvereins der vereinigten Liberalen berufen. Zunächst ergriff der Vorsitzende des Vereins, Justizrath Herzfeld das Wort: die Veranlassung zu der Berufung der Versammlung sei keine sehr erfrischende; es komme jetzt darauf an, eine bestimmte Form des Willens zum Ausdruck zu bringen, deshalb solle auch die Versammlung eine allgemeine sein. Er wolle zunächst einen kurzen Bericht geben über das Geschäftliche und das vom Comité bisher Geleistete. Bekanntlich seien aus der Mitte des Vereins drei Herren abgeordnet, um mit den Vertrauensmännern der Leute, welche sich liberal nennen, in Verbindung zu treten und zusammenzugehen mit ihnen, mit denen man schon eine Reihe von Jahren vor den Wahlen zusammengegangen sei. Auf Grund dieses Mandats habe man nur operirt. Aus einer besonderen Veranlassung, nämlich der, daß durch die über die Neuwahlsitzung in den hiesigen Zeitungen gebrachten Referate Irrthümer entstanden wären, sei eine neue Versammlung nach dem Neuen Theater berufen worden. Man traf Anstalten, auch Hrn. Spielberg zu derselben einzuladen. Inzwischen habe Hr. Bethcke, der bisher die gemeinschaftlichen Comitéconferenzen geleitet habe, ihn (Redner) ersucht, nicht allein vorzugehen, da es doch sehr darauf ankomme, daß die liberale Partei geschlossen in all' ihren Schattirungen vorginge. Wenigstens sei das Ersuchen gestellt, die Personenfrage vorläufig unberührt und Herrn Spielberg erst in einer späteren Versammlung erscheinen zu lassen. Um des Friedens willen habe man diese Concession gemacht und sich beschränkt. Wenn dies nicht gewesen wäre und wenn man ohne Weiteres die Wiederwahl des Hrn. Spielberg auf die Fahne geschrieben hätte, wie man sich ursprünglich vorgenommen, dann sei es gewiß nicht dahin gekommen, wo sich jetzt die Verhältnisse befänden. Immerhin aber habe man unverblümt seitens des Wahlvereins darauf hingedeutet, daß es wesentlich darauf ankomme, den Ausdruck dahin zu thun, daß der bisherige Abgeordnete, Hr. Spielberg, wie bisher den Wahlkreis Halle-Saalkreis vertreten solle. Ein Votum sei in jener Versammlung vom Neuen Theater nicht erfolgt, jedoch glaube er, daß der Sinn aller Redner darauf hingegangen sei. Unterdessen sei das vereinigte Comité (Bethcke, Haym, Riedel, Richter, Rüffer und Herzfeld) wiederholt zusammengetreten und habe sich gefragt, wer als Candidat zu empfehlen sei? Es wurden mehrere Namen genannt: die der Herren Spielberg, Bertram, Bethcke, Richter, Herzfeld, Boretius. Ferner sei gesagt, daß an Herzfeld nicht zu denken sei wegen persönlicher, namentlich Familienverhältnisse; von Dr. Richter sei gesagt, daß er wohl nicht durchkommen würde und man deshalb über ihn nicht weiter zu verhandeln habe; Hr. Bethcke habe ferner erklärt, er könne die Wahl nicht annehmen; Hr. Spielberg habe ebenfalls eine Wiederwahl abgelehnt. Hr. Boretius sei nur noch genannt und beschlossen, mit diesen, da Mehrere ihn nicht kannten, zusammenzukommen. In einer Privatvereinigung sei er erschienen und habe gesagt, daß er entschieden liberal sei, jedoch noch nicht wisse, mit welcher Partei er gehen werde. Das Comité sei hierauf wiederum zusammengetreten und er (Redner) habe betont, daß entschieden ein Mann aus dem praktischen Leben zu wählen sei. Er habe Hrn. Spielberg nochmals vorgeschlagen und auch Hrn. Bethcke befragt. Gleichzeitig sei von Hrn. Riedel Herr Leuschner vorgeschlagen, der ein durchaus praktischer Mann, liberal und mit den Bedürfnissen des Wahlkreises genau vertraut sei. In einer früheren Sitzung sei auch Prof. Derenburg vorgeschlagen von Prof. Haym. Ersterer habe auf eine Anfrage geantwortet, daß er, wenn es darauf ankomme, einem Manne gegenüber zu treten, der der Regierung eine Unterstützung versagen werde, eintreten wolle, andernfalls aber nicht. Auf eine Anfrage bei Hrn. Leuschner habe dieser geantwortet, daß er eigentlich keine Zeit habe, daß er früher zur liberalen Partei gehört, sich jetzt aber zur conservativen neige. Auch sei er zwar nicht entschiedener Schutzzöllner, jedoch inclinire er auch dahin. Das Comité sagte sich hierauf, daß es als ein liberales Hrn. Leuschner nicht aufstellen könne. Man sei also auf dem alten Standpunkt gewesen. Wieder habe man Hrn. Boretius genannt, von Seiten der Abgeordneten des Wahlvereins Hrn. Spielberg, Hrn. Bethcke und er (Redner) hätte Hrn Spielberg nochmals befragt, er sei sogar persönlich erschienen und habe unter 6 Augen die Gründe auseinandergesetzt, die ihn bestimmten, auf eine Wiederwahl zu verzichten. Dieselben mußten ihn entschuldigen und konnten nicht verworfen werden. Er (Spielberg) wohnte außerdem einer Comitésitzung bei und sei von den übrigen Herren wiederum Boretius genannt und er (Redner) und Dr. Richter hätten sich nicht für diesen erklären können. Man habe sich nun gesagt, daß man in Folge dessen auseinandergehen müsse. Zuletzt sei noch der Vorschlag gemacht, eine Vertrauensmännerversammlung zu berufen und in dieser vorzutragen, welches die Lage sei. Er (Redner) habe erwidert, daß er zu dieser nicht kommen werde, bevor er nicht vom Wahlverein ein Votum und die Meinung der Mitglieder desselben gehört habe. Er bleibe bei dieser seiner Erwiderung und mache sein Votum abhängig von dem des Wahlvereins. Er sei auch überrascht gewesen, im Hallischen Courier zu lesen, daß das vereinigte Comité den Prof. Boretius als Candidat aufgestellt habe. Er seinerseits habe der Saalezeitung eine Mittheilung gemacht, die correct gewesen sei. Er wisse nicht, wer für die Nachricht im Courier verantwortlich zu machen sei; in einen Zeitungsstreit habe er sich nicht einlassen wollen, da die Publikation ohne Unterschrift gewesen.*)

Heute enthielten nun die Zeitungen einen Wahlaufruf, welche den Satz enthielte, daß das vereinigte Comité den Prof. Boretius aufgestellt habe, im Uebrigen werde in dem Aufrufe Banquier Bethcke und Geheimrath Leuschner vorgeschlagen. Was den Letzteren betreffe, so könne er (Redner) sich nicht entschließen, ihn vorzuschlagen, nachdem er gesagt habe, er sei conservativ. Er wisse nicht, ob Rothe noch weiter rechts stehe als Leuschner. Er werde für Rothe stimmen, wenn es sich darum handle, einen Sozialdemokraten oder einen Reactionair aus dem Felde zu schlagen. Denn er halte ihn für einen Mann, der das Vertrauen nach gründlich vielen Richtungen verdiene, wenn er sich auch mit dem Programm der Conservativen nicht einverstanden erklären könne. Von Hrn. Bethcke habe er ferner soeben einen Brief erhalten, daß er das Mandat nicht annehmen könne. Es komme nun darauf an, nach einer Richtung hin einen bestimmten Beschluß zu fassen, der die Liberalen vereinige. Halb habe man die Schlacht schon verloren. Entweder müsse man Herrn Spielberg nochmals angehen, oder aus der Mitte der Liberalen einen wählen, oder eine berühmte Größe, eine Capacität, oder den Herrn Boretius.

Rentier Keil stellte den Antrag, an Hrn. Spielberg unbedingt festzuhalten, da er sonst keinen Ausweg aus dem Dilemma erblickt. Er denkt, Spielberg werde das Mandat annehmen, wenn es ihm aus dem Kreise seiner Wähler angetragen werde.

Dr. Richter: Man könne dem vereinigten Comité den Vorwurf nicht machen, daß es nicht den Versuch gemacht habe, etwas zu leisten. Man habe dahin gestrebt, das vor 6 Jahren geschlossene Compromiß festzuhalten. Für ihn gäbe es nur das eine schon erklärte Bekenntniß, daß er, falls sich die Vertrauensmänner am Dienstag (heute) für Boretius aussprechen würden, zurücktreten und sich einfach den Wählern von Halle unterordnen werde. Die 4 Möglichkeiten seien folgende: Entweder vereinige man auf Spielberg oder einen anderen Compromißcandidaten die gemeinsamen Stimmen; Nach den Briefen Spielberg's an ihn (Redner) habe er jedoch wenig Hoffnung auf Annahme des Mandats. Die zweite Möglichkeit sei die, einen liberalen Mann aus industriellen oder gewerblichen Kreisen aufzustellen, der den Wünschen Rechnung trägt, die im hiesigen Wahlkreise aufgetaucht seien. Er selbst wünsche einen kräftigen Mitarbeiter in den Reichstag, nicht den Hrn. Rothe, dem man die Ruhe am Lebensabend, die er gesucht hat, nicht durch eine lästige Aufgabe verkümmern möge. Die dritte Möglichkeit, die einer Einigung, werde nicht kommen. Ein großer Theil der Nationalliberalen werde in das Lager des Hrn. Rothe gehen. Die Gefahr sei schon jetzt vorhanden und Hr. Rothe werde bei der geschickten Operation der Gegner viele Stimmen auf sich vereinigen. Die vierte Möglichkeit endlich wäre die, daß die Vertrauensmänner erklären, Hrn. Boretius annehmen zu wollen und dann würde er (Reder) zur Unthätigkeit verurtheilt sein. Er glaube dies aber nicht, sondern eher an eine Verwirklichung der 3. Möglichkeit. An Hrn. Bethcke sei nicht zu denken, an Hrn. Leuschner ebenfalls nicht, Hr. Boretius würde nicht gewählt. Jeder möchte mit sich zu Rathe gehen, was ihm sein Gewissen eingebe.

Hr. Keil empfahl, eine Deputation am Dienstag früh nach Voltstedt zu senden, ihm den Entschluß des Wahlvereins vorzutragen und ihn zu der morgigen Versammlung einzuladen.

Prof. Gosche hielt es für verspätet, Hrn. Spielberg zu guter Letzt zu diesem Opfer zu bewegen. Die Situation der Frage sei so, daß man entweder Herrn Rothe wähle oder unterliege.

Dr. Richter konnte hierin Herrn Gosche nicht beistimmen. In keinem Falle wäre man im Stande, Herrn Rothe zu wählen. Er habe sich durch ein Comité aus zweifelhaften Männern auf den Schild heben lassen, er habe sich salben lassen in einer weiteren Versammlung, deren Haupt der Direktor Schrader gewesen. Hr. Rothe sei ein Mann, der für das Leben und die Wirklichkeit so abgestorben sei, daß er privatim Hrn. Boretius mitgetheilt habe, daß sie beide verzichten möchten zu Gunsten des Herrn v. Voß. Er (Redner) könne sich auf keine Weise entschließen, Rothe als liberalen Mann anzuerkennen und zu empfehlen.

Prof. Gosche glaubte, daß man ohne Beweise an dem Liberalismus des Hrn. Rothe nicht zweifeln dürfe. Was Boretius anbetreffe, so könne er vielleicht als Kollege ein besonderes Interesse haben, diesen zu wählen. In einem Artikel der Hall. Zeitung sei bemerkt, daß Hr. Kommerzienrath Riebeck seine Anschauung bezüglich der wirthschaftlichen Verhältnisse mit denen des Herrn Boretius vereine; wenn man nun nicht Rothe wählen wolle, so schlage er Hrn. Riebeck vor. Von weiterer Seite wurde Herr Rechtsanwalt Wölfel vorgeschlagen, dieser Vorschlag von Dr. Richter entschieden bekämpft. Den Antrag des Herrn Keil, an Herrn Spielberg entschieden festzuhalten, unterstützten die Herren Brandt, Friedrich, Dr. Richter und der Vorsitzende.

Die Versammlung beschloß einstimmig, in der morgigen Versammlung nur Hrn. Spielberg zu nennen und folgendes Telegramm unverzüglich an ihn zu senden: Der liberale Wahlverein hat heute einstimmig beschlossen, Sie als Kandidaten festzuhalten und bittet Sie morgen zu der Vertrauensmännerversammlung zu erscheinen. Falls Hr. Spielberg trotzdem das Mandat nicht annehmen sollte, wird eine zweite Versammlung berufen werden. Die gestrige Versammlung war von etwa 70 Personen besucht.

*) Die betreffende Notiz ist uns von Herrn Professor Haym auf unseren Wunsch mitgetheilt worden. Die Herren Bethcke und Rüffer, welche wir am nächsten Tage zu befragen Gelegenheit nahmen, waren ebenfalls der Meinung, daß das Comité in seiner letzten Sitzung schlüssig geworden sei, Herrn Prof. Boretius vorzuschlagen. Zu derartigen redaktionellen Publikationen übrigens ohne besondere Veranlassung den Namen des Gewährsmannes hinzuzufügen, ist unseres Wissens nicht journalistischer Brauch, den ja auch Herr Justizrath H. in seiner Publikation einzuführen mit Recht nicht für nöthig gehalten hat. Die Redaktion.

Halle, den 2. Juli.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden sämmtliche Magistratsanträge genehmigt. Eine längere Debatte knüpfte sich nur an die zum dritten Male an die Versammlung gelangte Vorlage, für Beschaffung von Arbeits-Geräthschaften ꝛc. auf dem Steinlagerplatz **700 Mk.** zu bewilligen. Regierungsrath Gneist hielt gegenwärtig die Situation immer noch für dieselbe, als bei der ersten und zweiten Vorlage desselben Antrages. Die Beschaffung von Geräthschaften seitens der Stadt könne nur für diese nachtheilig sein, indem die Geräthe ohne Aufsicht seien. Einen Aufseher wolle man gegenwärtig allerdings noch nicht anstellen, jedoch fürchte er, daß der Antrag bald kommen werde. Den vorliegenden Antrag befürworteten außer dem Referent, Hrn. Steinhauf, die Herren Görlitz, Prof. Freytag, Dr. Müller, Lwowski und Stadtbaurath Schultz.

— Wir weisen unsere Leser auch an dieser Stelle darauf hin, daß von heute (d. **2.**) bis zum **11.** d. Mts. die Wählerlisten der Stadt Halle im hiesigen Stadtsecretariat zu Jedermanns Einsicht aufliegen. Es empfiehlt sich, daß jeder Wähler sich davon überzeugt, ob sein Name in die Listen eingetragen ist, da ein Versehen in dieser Beziehung später unvermeidlich den Ausschluß vom Wahlact zur Folge hat. Etwaige Reklamationen sind bis **10.** d. M. beim Magistrat schriftlich anzubringen.

— Der „Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure" wird Donnerstag den 4. d. M. einen Ausflug nach Oberröblingen a/See machen. Das Programm dafür ist folgendes: Abfahrt von Halle mit dem Zuge der Halle-Casseler Eisenbahn Nachmittag **2** Uhr. **Besuch der Braunkohlengrube „Kupferhammer", der Briquett- und Naßpreß-Anlage und Theer-Schweelerei. Besuch der Braunkohlengrube „Ottilie" mit deren Betriebswerkstätten. Sitzung und Erholung am Seebad.**

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. Juli 1878.

Aufgeboten: Der Tischler E. R. H. Hayn und E. A. Schmidt, Merseburg.

Eheschließungen: Der Maurer W. Zabel, Harz 44, und F. Reichmann, Magdeburgerstraße 49. — Der Handarbeiter W. Ilgenstein und E. Franke, Brunnengasse 2.

Geboren: Dem Schmied F. Schützendiebel eine Tochter, Steinweg 4. — Dem Tischler M. Schwenzer eine Tochter, Ludwigsstraße 16. — Dem Zimmermstr. Th. Hecker eine Tochter, Hafenstraße 2. — Dem Kaufmann H. Hoche ein Sohn, Rannischestraße 21. — Dem Schuhmachermeister H. Koischwitz ein Sohn, Zapfenstraße 19. — Dem Schuhmacher A. Kerl ein Sohn, Taubengasse 16. — Dem Schmiedemeister W. Modler eine Tochter, Leipzigerstraße 62. — Dem Schneidermeister C. Berge eine Tochter, Magdeburgerstraße 27. — Dem Bureaudiener R. Oehlmann ein Sohn, Ludwigsstraße 15 — Dem Zimmermann C. Mittag ein Sohn, Klausthorvorstadt 14.

Gestorben: Des Professor W. Schum Tochter, todtgeb. kl. Klausstraße 11. — Des Schmied F. Schützendiebel Tochter, 20 Stunden, Krämpfe, Steinweg 4. — Der Berginvalid Gottfried Pretsch, 73 Jahr 6 Monat 10 Tage, Cirrhosis hepatis, Klinik. — Eine unehel. Tochter, 3 Monat 5 Tage, Lungenentzündung, kl. Ulrichsstraße 4. — Des Zugführer R. Semper Tochter Elly, 12 Tage, Krämpfe, Dorotheenstraße 1a. — Der Maurer Heinrich Juzer, 33 Jahr 2 Monat 11 Tage, Lungenleiden, kl. Brauhausgasse 14. — Der Getreidehändler Christian Reinhardt, 56 Jahr 4 Monat 12 Tage, Schlaganfall, Herrenstraße 18. — Des Barbierherrn J. Buschbeck Sohn Walther, 2 Monat 17 Tage, Durchfall, kl. Brauhausgasse 17. — Eine unehel. Tochter, 6 Monat 20 Tage, Brechdurchfall, Weingärten 9. — Des Fuhrwerksbesitzer C. Thieme Tochter Anna, 23 Tage, Magenkatarrh, Mühlgraben 10. — Ein unehel. Sohn, 1 Monat 16 Tage, Darmkatarrh, Schützengasse 1. — Des Pastor F. Schmidt Ehefrau Johanne Thekla geb. von Bilterling, 27 Jahr 3 Monat 26 Tage, Phthisis, Diaconissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juli.

Kronprinz. Hr. Referendar Brauner a. Straßburg. Die Hrrn. Kaufl. Kumbtz a. Berlin, Bürnth a. Nürnberg, Pfeiffer a. Magdeburg, Richter a. Schweidnitz, Eswald a. Berlin. Hr. Gasthofsbesitzer Eberhardt a. Artern.

Stadt Zürich. Hr. Kreisrichter Röhl a. Dresden. Hr. Thierarzt Metzner a. Langensalza. Hr. Baumeister Fischer a. Elberfeld. Freiherr v. Poplincky, Rittergutsbesitzer a. Posen. Hr. Rentier Aschermann a. Bremen. Hr. Pferdehändler Rose a. Weener. Hr. Holzhändler Meißner m. Frau a. Friedeburg a. S. Hr. Part. Lüddicke m. Frau a. Schwanebeck. Hr. Fabrikant Balthasar a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Amrhein a. Cöln, Trumpf a. Altenburg, Zehl a. Halle, Möller a. Magdeburg, Schondorf a. Halberstadt, Tetzmann a. Bremen, Rooch a. Berlin, Ahlenfeld a. Brandenburg, Ritter a. Cöslin, Bremer a. Stralsund.

Stadt Hamburg. Se. Durchl. der Erbprinz von Schönburg-Waldenburg a. Potsdam. Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. Ortmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Blücher a. Wastov. Hr. Dr. Gutsch a. Bruchsal. Hr. Dr. med. Schmitz a. Petersburg. Hr. Fabrikdirector Mayert a. Thale. Hr. königl. Forstmeister Bock a. Berlin. Hr. Dr. phil. Kutschera a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Witten a. Erfurt. Hr. Gym.-Lehrer Scharfe a. Pinsk. Die Hrrn. Kaufl. Wetzlar a. Cöln, Eisner a. Berlin, Herbst a. Braunschweig, Rhein a. Berlin, Voigt a. Magdeburg, Prager, Vogelsdorf u. Salomonsky a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Lehrer Hansen a. Berlin. Hr. Fabrikant Hobelmann a. Bremen. Gebr. Löffer, Bergbeamte a. Halle. Hr. Ziegeleibesitzer Stockhoft a. Braunschweig. Hr. Penicke a. Halle. Hr. Grundbesitzer Baumann a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Luther m. Sohn a. Mühlhausen. Frau Eßtling m. Fam. a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Nathan a. Hamburg, Reiß u. Lebrecht a. Mainz, Hoffmann a. Cöln, Schindler a. Berlin, Buschner a. Paris, Goldberg a. Breslau, Huth a. Magdeburg, Dietze a. Gotha, Cahn a. Eschwege, Roth u. Groh a. Berlin, Weimar a. Leipzig, Jacoby a. Bleicherode, Senf a. Plauen, Brauer a. Berlin, Auge a. Leipzig, Graßmann a. Chemnitz, Schäfer a. Cassel, Kühne a. Mannheim, Neuhoff a. Düsseldorf, Wiesenthal a. Leipzig, Rapel a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Concertmeister Wipplinger a. Cassel. Hr. Rentier Schwarzenbeck m. Frau a. Petersburg. Hr. Inspector Schäfer a. Guben. Hr. Dr. med. Bockelmann a. Blankenburg. Hr. Director Palazky m. Fam. a. Warschau. Hr. Privat. Weber a. Dresden. Hr. Oekonom Schmidt a. Winkelsdorf. Frau Vogt a. Löbitz. Fräul. Stahlschmidt a. Pirrow. Frau Boulet a. Corcelles. Frau Herzfeld a. Halberstadt. Frau Hinch a. Gerlichstadt. Die Hrrn. Kaufl. Tolmiger a. Berlin, Landsky a. Amt Forst, Grundfels a. Zellighausen, Cohn a. Halberstadt, Delgrath m. Sohn a. Uelzen.

Russischer Hof. Hr. Major Schrader m. Fam. u. Dienerschaft a Posen Hr Rentier v. Kessel a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Hagemann a. Plauen. Hr. Inspector Blauhut a. Graz. Hr. Eisenb.-Director Lohmeier a. Königsberg. Die Hrrn. Kaufl. Guthsmuths a. Halle, Langdon a. London, Peimer a. Glogau, Katzmann a. Magdeburg, Lavalle a. Dresden, Meier a. Gotha, Thaler a. Cöln, Wolle a. Hamburg. Hr. Dr. Dehms a. Constanz. Hr. Oberlehrer Oberdick a. Breslau. Frau v. Reden m. Fam. u. Dienerschaft a. Posen. Hr. Rittergutsbesitzer Lücke a. Friedeburg. Hr. Prof. Weber a. Berlin. Hr. Rentier Troitsch a. Wiesbaden.

Vermischtes.

— [Gesundheitsgefährliche Hüte.] Es sind in neuerer Zeit runde Filzhüte in den Handel gekommen, deren Schweißleder weißes Blei-Oxyd enthält. Da Blei-Oxyd ein Gift und geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu gefährden, so soll vor dem Ankaufe derartiger Hüte gewarnt werden.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1 Juli.

In Skandinavien ist das Barometer stark gefallen, im Südwesten Europas meistens gestiegen. Die Winde sind auch heute größtentheils leicht bis frisch, stellenweise herrscht Windstille und nur von der Südwestküste Norwegens wird stürmischer NNW. gemeldet. Die Witterung ist vorwiegend veränderlich, bewölkt und kühler, an den meisten Stationen Centraleuropas ist Regen gefallen, stellenweise mit Gewitter, in Hamburg und Swinemünde beträgt die Regenhöhe in 24 Stunden etwa 3 Centimeter.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

30. Juni.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	332,47	332,69	332,91	332,69
Luftdruck Millim.	750,00	750,49	750,99	750,49
Dunstdruck P. L.	5,87	5,25	4,40	5,17
Dunstdruck Mm.	13,24	11,84	9,93	11,67
Druck der trockenen Luft P. L.	326,60	327,44	328,51	327,52
Druck der trockenen Luft Mm.	736,76	738,65	741,06	738,82
Rel. Feuchtigkeit	80,0 %	69,4 %	73,0 %	74,1 %
Wärme Réaum.	15,4	15,8	12,9	14,7
Wärme Celsius.	19,25	19,75	16,13	18,38
Wind	NO 1.	W 1.	— 0.	—
Himmelsansicht	zieml. ht. 5.	trübe 9.	trübe 8.	wolkig 7.
Wolkenform	Strat. Cum.	Nimbus.	Nimb. Cu.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli: 10,6 R. = 13,25 C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780703-11/fragment/page=0007
DFG

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 3. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. (Ausleihung der Bücher v. 2—4 Nm.)
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Schwurgericht. Vm. 8: 1) Röbel, Friedrich Albert, Zimmermann a. Schlechtewitz, Betrug im Rückfalle. — 2) Sander, August, Bergmann a. Helbra, und Sander, verehel. Friederike geb. Arnold daselbst, wissentlicher Meineid.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 fl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 gr. Ulrichsstr. 53 Ballotage, Bibliothek u. Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", part. links v. Eingang.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Raubtescher Gesangverein: Ab. 6 Uebung im neuen Schützenhause.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Singacademie: gr. Musik-Aufführung Ab. ½6 im Saale der Volksschule.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bader v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehause und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte fortan jeden Freitag.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Haßler'scher Verein.

Mittwoch den 3. Juli Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volksschule **für den ganzen Chor.** Zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig.

C. A. Haßler.

Der **Gabelsberger'sche** Stenographenverein zu **Halle a/S.** erbietet sich zur **Ausführung stenographischer Aufnahmen.** Aufträge nimmt entgegen Herr **Weddy,** Leipzigerstraße 85.

Ein Oberprimaner wünscht während der Ferien einen Quartaner od. Tertianer zu unterrichten. Adresse zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum gemeinschaftlichen Tarife zwischen Stationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn ist unter gänzlicher Aufhebung des Nachtrags I. am 15. d. Mts. ein Nachtrag II. in Kraft getreten, welcher neue Frachtsätze für Stationen der Niederschlesisch-Märkischen, Halle-Sorau-Gubener und Berliner Nordbahn, sowie für Leipzig, **S. St. B** und Halle **M. H.** Bahn enthält.

Exemplare dieses Tarifnachtrags sind von unseren Güterkassen in Berlin, Frankfurt a/O., Breslau, Görlitz, Cottbus und Leipzig zum Preise von 0,25 *M* zu beziehen.

Berlin, den 21. Juni 1878.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Mit dem 1. Juli cr. kommt der Nachtrag I zum **Berlin-Magdeburg-Halle-Casseler Güter-Tarif** zur Einführung

Derselbe enthält neben neuen pp. Sätzen Ermäßigungen für einzelne Artikel.

Das Nähere ist bei den Expeditionen zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 29 Juni 1878. [H. 63067.]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Ketten-Schleppschifffahrt der Ober-Elbe.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Mai d. J. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß wir in Folge des niedrigen Wasserstandes genöthigt sind, unsere Frachtsätze für

Extragüter von Hamburg nach Wallwitzhafen (Dessau)

auf 44 Pfennige pro Centner bei Gütern der Taxifklasse I,
„ 41 „ „ „ „ „ „ „ II,
„ 38 „ „ „ „ „ „ „ III,

bis auf Weiteres zu erhöhen.

Dresden, den 29. Juni 1878.

Ketten-Schlepp-schifffahrt der Ober-Elbe.
E. Bellingrath.

Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann mit guten Zeugnissen, welcher in einem st. Colonialw.- u. Produkten-Geschäft en gros et en detail lernte, sucht pro 1. Juli oder 1. Aug. Stelle. Gef. Off. sub B befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Eine in der Küche und Milchwirthschaft erfahrene Mamsell wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Kaufmann **Sahm** in Halle.

Ein gewandtes **Mädchen** aus anständ. Familie, welches zuletzt als **Verkäuferin** in einem **Materialgeschäft thätig, sucht sofort** ähnliche **Stellung** oder auch als **Stütze** der **Hausfrau.** Gef. Offert. unter **S. C. # 112** beförd. die Annoncen-Expedit. von

J. Barck & Co.
in **Halle a/S.**

Ein starker brauner Wallach, 5 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Trotha** Nr. 44.

Verpachtung.

Das dem **Herrn General-Feuer-Societäts-Director von Hülsen** gehörige **Rittergut Hemsendorf,** mit einer Gesammtfläche von 2424 Morgen, darunter 1464 Morgen Acker und Gärten, 456 Morgen Wiese, 288 Morgen Anger und 90 Morgen Fischerei, mit Brennerei und Brauerei, soll

am 27. Juli 1878

Vormittags 11 Uhr zu Halle a/S., im

Hôtel Stadt Hamburg

auf 12 Jahre, vom 1. April 1879 ab, meistbietend verpachtet werden.

Zur Annahme sind ca. 75,000 Mark erforderlich. Die Uebergabe kann auch schon früher und noch in 1878 erfolgen.

Reflectanten wollen sich behufs Besichtigung an den Herrn Besitzer nach Hemsendorf wenden, welcher auf Verlangen die Abholung von den je ½ Meile entfernten Stationen der Wittenberg-Falkenberger Bahn, Jessen oder Elster a/Elbe bewirkt.

Die Bedingungen versendet der

Rechtsanwalt Schlieckmann in Halle a/S.

Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Dem Verein sind weiter beigetreten:

Amtmann **F. Eschenbach**-Weßmar b. Gröbers	mit	1 Kessel.
Zimmermeister **Otto Scheibe**-Naumburg	=	1 do.
Eisengießerei u. Maschinenfabr. von **F. v. Dreyse**-Sömmerda	=	3 do.
Königl Sächs. Commerzienrath **G. W. Stengel**-Leipzig	=	3 do.
H. Sand & Co., Spiritus-Raffinerie-Leipzig	=	2 do.
Ph Swiderski, Maschinenfabrik-Leipzig	=	1 do.
Actienbierbrauerei Gohlis b. Leipzig	=	2 do.
Leue & Weise-Neuschönefeld b. Leipzig	=	2 do.

Im Monat **Juni cr.** wurden an Untersuchungen ausgeführt:
32 innere Revisionen.
3 äußere do.
12 Druckproben.
26 Centrifugen-Untersuchungen. [H. 52033.]

Große Thierschau des Bezirk IV.

Am 5. Juli cr. findet auf der „Vogelwiese" bei Eisleben grosse Thierschau statt.

Angemeldet sind über 300 Stück Pferde und Rindvieh, außerdem fette Schaafe, Zuchtschweine und von 50 Ausstellern die neuesten landwirthschaftlichen Maschinen und auf die Landwirthschaft Bezug habende Artikel.

Eröffnung um **10** Uhr; Entrée: bis 12 Uhr Mittags 1 *M*, von da ab 0,50 *M*.

Vorführung der prämiirten Thiere um **2** Uhr.

Nach Schluß der Thierschau gemeinschaftliches **Diner** im Saale des **Wiesenhauses.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein]

Eisleben, den 28. Juni 1878.

Die Ausstellungs-Commission.
J. V.: *Matthaei.*

9000, 7500, 6000, 4500, 3600, 3000 u. 2000 *M* auf gute Hypotheken auszuleihen durch

G. Martinius.

Gutsverkauf.

Altershalber verkaufe ich mein (lange Jahre im Besitz bei Müggeln, Lomatzscher Pflege) belegenes Gut, 100 Acker, 2600 Steuereinheiten, mit einer Anzahlung von 25,000 Thlr., wie es steht und geht. Offerten unter „**Gutsverkauf**" an **E. Fort** in **Leipzig.**

Recht ordentl. Dienstmädchen erhalt. sof. gute Stell. **1 ff. Stubenmädch., 1 Leuteköchin** bei hoh. Lohn auf ein Rittergut gesucht durch **Emma Lerche** in **Hall a/S.,** Rathhausgasse 14, „z. Glocke".

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen d. **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter Commis, welcher möglichst Material- und Schnitt-Geschäft erlernt, findet sofort Stellung bei **F. W. Haeder** in **Wettin a/S.**

Für Stellungsuchende. Stellungen für Buchhalter, Reisende, Commis 2c., für Oekonomie-Inspectoren, Rechnungsführer, Brenner, Förster u. dgl. per sofort oder später vermitt. **A. Bode, Berlin,** Prinzenstr. Nr. 18. Retourmarke erforderlich.

120 Stück starke Jährlingshammel stehen zum Verkauf Rittergut Sollstedt, Stat. Halle-Cassel.

Kümmelpflanzen giebt ab Unter-Teutschenthal 8.

Hohe Preise

zahlt ein hier durchreisender Herr für alterthümliche schön gemalte **Meißner Porzellan-Gegenstände,** als: **Gruppen, Figuren, Service, Tassen,** desgl. alte **Thonkrüge,** schön geschweifte oder geschnitzte **Meubles, Uhren, alte Stoffe, Lederta-peten, Stickereien,** ächte **Spitzen, Schmuckſachen, Fächer,** überhaupt allerhand **Kunstarbeiten** von **Schlosser, Schmieden, Kupferschmieden** u. s. w. Gef. Offert. bitte unter F. W. 82 bei Ed. **Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine **eiserne Pumpe,** für Keller passend, wird zu kaufen gesucht **Geiststraße 13.**

500 Schock **gute Strohseile** verk. **Fitzau** in Langenbogen.

Haasenstein & Vogler,
Halle a/S.,
gr. Märkerstr. 7,
empfehlen ihre Dienste zur prompten Besorgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.
Geschäftsprogramm u. Zeitungs-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.

Ein braungelber Zughund mit weißer Kehle abhanden gekommen. Wiederbringer erhält 3 *M* Belohn. bei **Julius Beyer** in Beesen.

Geschäfts-Uebernahme.

Anburch die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli die hiesige Apotheke übernommen habe, und empfehle ich gleichzeitig mein Laboratorium für landwirthschaftliche Analysen der Düngemittel u. für chemische Untersuchungen und Prüfungen der Nahrungs- und Genußmittel zur freundlichen Benutzung.

Zörbig.

H. Zwetz, Apotheker.

Fettvieh-Auction.
Montag den 8. Juli cr. Nachm. 3 Uhr sollen 140 St. Fetthammel bei mir meistbietend verkauft werden.

Queis bei Landsberg.

C. Rackwitz.

Ein im Maschinenfach theoretisch und praktisch gebildeter Mann, 29 Jahr alt, sucht passende Stellung, möglichst als Maschinenmeister in einem industriellen Etablissement unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten sub B. W. 5. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen nächste Michaeli od. früher einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle, den 2. Juli 1878.

G. Hintze & Klincke.

Verwalterstelle gesucht.

Ein junger kräftiger Landwirth, 20 Jahr, mit einjähriger Berechtigung, seit 3 Jahren beim Fach, sucht unter bescheidenen Ansprüchen für sofort oder baldigen Antritt eine zweite Verwalterstelle in einer Rübenwirthschaft in der Provinz Sachsen. Gefällige Offerten unter **A. Fink** in Schweta bei Döbeln in Sachsen erbeten.

Für ein größeres **Detail-Geschäft** in einer Stadt Thüringens wird ein junger, militairfreier **Mann** als **Verkäufer sofort** gesucht, welcher gute Zeugnisse besitzt und im Stande ist, den Prinzipal in Abwesenheit zu vertreten. Salair nach Uebereinkunft. Einsendung der Zeugnisse und Photographie sub A. B. 3149 durch **Rudolf Mosse** i. **Halle a/S.** erbeten.

Jul. Bönicke,
Wilhelmsstr. 9,
Flaschenbier-Depôt,

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen **Biere** in Fässern u. Flaschen zu nachstehend billigen Preisen:

Giebichensteiner	25	Flaschen	3 *M*,
Herbst. Bitterbier	24	„	3 „
Riebeck'sches	24	„	3 „
Bair. Malzbier	20	„	3 „
Culmbach. Exp.	15	„	3 „

Hauptdepot des echten **Kitzinger Bieres** aus der **Brauerei** von **Thomas Ehemann** in **Kitzingen** a/M. 16 „ 3 „

Bestellungen nach auswärts werden schnell und prompt ausgeführt.

In meinem neu erb. Hause **Spitze 25** sind 5 Wohn. zu 2 St., K., K., 4 zu 1 St., K., K. mit Wasserl. u. Zubeh. 1. Oct. zu beziehen.

Mühlweg Nr. 20 ist die Parterre-Wohnung zum 1. October d. J. zum Preise von *M* 780 zu vermiethen.

Näheres Leipziger Platz Nr. 2b.

A. Riebeck.

Ein großer Verkaufsladen in bester Geschäftslage von Weißenfels ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

H. Brose,
Weißenfels, Jüdenstraße 218.

! Stumsdorf !
Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins **Mittwoch** den 3. Juli c. **Der Vorstand.**

Pfaffendorf
bei Landsberg.
Zum Rosenfest,

als Sonntag den 7. Juli, ladet ergebenst ein

Th. Zscheyge.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Gefunden.

Ein holsteiner Schaflamm ist am 30. Juni zwischen Zörbig und Spören aufgefunden worden.

Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen bei **Täschner** in Spören.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678178070 3-11/fragment/page=0008